



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

310 (6.7.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345062)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 2.00 M., — ohne Beleggeld. Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonummer 17000 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle: E. B. 2. Haupt-Vertriebsstelle: R. 1. 11 (Postamtshaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 3, Schwegingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je emp. Kolonnenzeile für 10 Tage. Anzeigen 0,40 R.-M. Resten 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Waren werden keine Verantwortungen übernommen. Häbere Gewalt, Strafen, Betriebsstörungen usw. bedürftigen zu keinen Entschädigungen für ausgelassene od. befristete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Folgerungen aus dem Mostauer Prozeß

Deutschland muß hinfert Sicherheiten gegen etwaige Wiederholungen haben

Der Ausgang des Schachtin-Prozesses

bedeutet, soweit die deutschen Angeklagten in Frage kommen, für die Sowjetregierung und ihre Presse ein absolutes Fiasko. Die gegen die deutschen Ingenieure und die von ihnen vertretenen Firmen erhobenen Beschuldigungen haben sich als völlig haltlos erwiesen. Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als trotz der propagandistischen Aufregung des Prozesses das Gericht schließlich durch die Macht der Tatsachen gezwungen worden ist, ein Urteil zu fällen, das Regierung, Presse und Staatsanwaltschaft aufs schwerste desavouiert. Damit ist die deutsche Kultur befähigt worden, daß die mit unbegreiflicher Leichtfertigkeit von der Sowjetregierung verbreiteten Behauptungen über deutsche Sabotagearbeit in Rußland sich als reine Phantasieprodukte erwiesen haben.

Das eine Gute hat der Prozeß aber doch mit sich gebracht: Es sind denen einmal gründlich die Augen geöffnet worden, die auf die deutsch-russische Freundschaft schwören. Auch auf die Berliner amtlichen Kreise, die vielfach Reizung bekundeten, die russischen Dinge durch eine optimistisch gefärbte Brille anzusehen, hat der Prozeß mit seinem abstoßenden Drum und Dran ernüchternd gewirkt. Man ist sich darüber klar, daß die deutsch-russischen Beziehungen durch diesen Prozeß aufs schwerste gefährdet worden sind. Im ersten Teil des Prozesses sind sowohl die deutsche Industrie als auch Reichsdeutsche in einer Weise verdächtigt worden, als ob ein schlüssiges Beweismaterial vorhanden gewesen wäre. Im letzten Teil des Prozesses hat das Gericht den Rückzug antreten müssen. Offenbar hegt man in Berlin die Erwartung, daß die Sowjetregierung nunmehr von sich aus Maßnahmen treffen wird, um eine weitere Belastung der deutsch-russischen Beziehungen durch ähnliche Prozesse künftig zu vermeiden.

Die bisherigen Erfahrungen mit der Sowjetregierung ermutigen freilich kaum zu der Annahme, daß die Sowjetregierung ihr Teil dazu beitragen wird, das aufs schwerste erschütterte Vertrauen wieder halbwegs herzustellen und daß man wenigstens Garantien dafür erhalten wird, daß Reichsdeutsche in Sowjetrußland unbehelligt bleiben. Jedenfalls wird man verlangen müssen, daß Sicherheiten ge-

schaffen werden, um eine Wiederkehr solcher Vorkommnisse, wie sie die Verhaftung deutscher Ingenieure darstellen, zu verhindern.

Die deutsche Industrie kann sich auf die Dauer einfach nicht gefallen lassen, daß der freie Geschäftsverkehr zum Gegenstand einer unerhörten tendenziösen Kritik vor von vornherein absehbaren Gerichten gemacht wird. Das Mindeste, was man von der Sowjetregierung wird verlangen müssen, ist, daß deutsche Staatsbürger, die im Interesse der wirtschaftlichen Beziehungen auf russischem Gebiet arbeiten, nicht aus innerpolitischen Motiven ihrer Freiheit beraubt werden.

Wie wir hören, sollen im Anschluß an den Prozeß zwischen deutschen und russischen Stellen Besprechungen in die Wege geleitet werden. Inwieweit die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, die bekanntlich seit der Verhaftung der deutschen Ingenieure unterbrochen wurden, dadurch beleblich werden könnten, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen. Die deutschen Absichten bewegen sich in der Richtung einer Revision gewisser Bestimmungen der bisher geltenden Verträge.

Russische Kommentare

— Moskau, 6. Juli. (United Press.) In ihren Kommentaren über das Urteil im Schachtin-Prozeß wendet sich die russische Presse vor allem gegen die ausländische Kritik, die als unbegründet und ungerechtfertigt abgelehnt wird. So heißt es in einem Leitartikel der „Iswestija“, daß vor allem Dittos Freisprechung ein Beweis dafür sei, wie sehr zu Unrecht die bürgerliche Presse gegen das Sowjetgericht gehandelt habe, weil es gewagt habe, einen deutschen Techniker anzuklagen. (1)

Der Prozeß wird innerpolitisch nach wie vor zu Propagandazwecken verwendet werden. Nachdem während der 31 Prozeßtage mindestens 150 000 Zuschauer den Verhandlungen beigewohnt haben, sollen nunmehr Filmnahmen des Justizdramas im ganzen Lande vorgeführt werden.

Lundberg gerettet

— Stockholm, 6. Juli. (United Press.) Nach einem Telegramm von Thornberg hat ein schwedisches Flugzeug heute morgen Lundberg, der sich bei der Robile-Gruppe befand, geborgen. Weitere Einzelheiten fehlen.

Ueber die Rückkehr des Fliegers Babuschkin wird noch bekannt, daß er fünf Tage lang einen unterbrochenen Kampf gegen Wind und Eis führen mußte und schließlich 100 Kilometer nördlich der Hoffnungsinself auf dem Meere notlandete.

Die Kosten der Hilfsexpeditionen über die Polflieger

Im „Evenska Dagbladet“ wird die Frage erörtert, wieviel die Hilfsmaßnahmen für die misslungenen Robile-Expeditionen kosten. Die Ausrüstung der Robile-Expedition selbst, schreibt das Blatt, kostete etwa 1 1/2 Millionen Kronen, aber die Ausgaben für die Entsendung werden aufhinnehmend das Vielfache dieser Summe verschlingen. Alle Ausgaben für die schwedischen Fliegerexpeditionen werden vorläufigweise von dem schwedischen Fliegerwesen bezahlt, das darauf die Rechnungen an die schwedische Regierung einreicht. Da die Maschinen des schwedischen Heeres nicht versichert sind, wird es einen Verlust von 80 000 Kronen bedeuten, wenn Hauptmann Lundbergs havarierte Maschine nicht mehr gerettet wird. Man kann damit rechnen, daß jedes Flugzeug, das auf Spitzbergen liegt, täglich 500 Kronen kostet, worin Betriebsstoff, Proviant usw. einberechnet sind. Da augenblicklich 20 Maschinen am Eismeer verammelt sind, beträgt die tägliche Ausgabe also 10 000 Kronen.

An Schiffe sind augenblicklich zur Entsendung der Expedition folgende verammelt: „Citta di Milano“ mit 350 Mann Besatzung, die „Vraganza“, die von der italienischen Geandtschaft in Oslo gechartert worden ist und 16 Mann Besatzung und eine Anzahl italienischer Alpenjäger an Bord hat. „Dobson“, das Fahrzeug der norwegischen Regierung, „Inger IV“, gleichfalls von der norwegischen Regierung entsandt, sowie „Cueit“ und „Tonja“, die Fahrzeuge der schwedischen Regierung mit je 17 Mann Besatzung. Die russischen Eisbrecher „Malajin“ und „Krasin“, von denen letzterer 300 Mann Besatzung hat, das finnische Fahrzeug „Maritza“, das norwegische Fahrzeug „Reindal“, das der französische Staat für die Nachsuche nach der „Yatam“ gemietet hat, der Kreuzer „Strasbourg“ und das Kanonenboot „Ouenin Roosevelt“, die zu demselben Zweck von der französischen Regierung entsandt worden sind und von denen der letztere 475 Mann an Bord hat, das Panzerschiff „Tordenskjöld“ und das Forschungsschiff „Michael Sars“, die von der norwegischen Regierung ausgesandt worden sind, sowie das Fangfahrzeug „Reale Keri“, das zur Rettung Amundsen abgegangen ist mit den Fliegern Truogve Gran und Veil Vier an Bord. Außerdem eine Reihe kleinerer Fahrzeuge, die für die Winterbeförderung bestimmt sind. Die Zahl der Hilfsschiffe wird noch ständig vermehrt.

Robile — ein kranker Mann?

„Stockholms Dagblad“ veröffentlicht erst jetzt ein Telegramm, das ihr Korrespondent aus Kingsbay, der norwegische Schriftsteller P. A. Hansen, gleich nach dem Start der „Italia“ zu ihrer letzten Fahrt abgefaßt hatte, das man aber aus bestimmten Gründen zurückgehalten hatte. Das Blatt meint, daß nunmehr die Zeit gekommen sei, das Telegramm zu veröffentlichen, da es einen Beitrag zur Beurteilung der Gemütsverfassung Robiles geben dürfte. Das Telegramm lautet:

„Während der Flüge der „Italia“ nach Spitzbergen und Franz-Josephsland hob Robile in seinen Rapporten hervor, daß das Luftschiff plötzlich von den arktischen Stürmen paralysiert werde. Nach allem, was ich hier oben gesehen und erfahren habe, bin ich nicht im Zweifel, daß das arktische Klima ebenfalls den Leiter dieser eigenartigen Expedition paralysiert hat. Ich war bei dem Start zu dem letzten Flug nach dem Nordpol zugegen. Die Vorbereitungen gingen

wie gewöhnlich in der größten Verwirrung

vor sich. Mehrere Male mußte das Benzin wegen fehlerhafter Belastung von einer Stelle zur anderen gepumpt werden und während die Mannschaft zwei Stunden lang durch religiöse Zeremonien aufgehalten wurde, mußte Malinroten rasend vor Wat stürbenlaufen und nach seinen Instrumenten suchen, die die anderen rund um ihn her zerstreut hatten. Nachdem das Kreuz, das auf dem Nordpol abgeworfen werden sollte, eingeseigelt worden war, trat Robile mit seinen Offizieren vor die Luftschiffhalle, ließ Champagner holen und trank auf eine glückliche Reise. Robile erblickte mich und ließ mich zu sich bitten. Er sagte: „Sie haben neulich telegraphiert, daß wir zuviel Wein trinken, nicht wahr? Wollen Sie ein Glas mit mir trinken?“ Er bot seine Offiziere, etwas zur Seite zu treten, stellte Filmphotographen vor uns auf, ließ eine Ordonnaus Champagner holen und ließ mir ein gefülltes Glas reichen. Dann hob Robile sein Glas und sagte: „Auf das Wohl der Presse.“ Aber anstatt das Glas an den Mund zu führen, eilte er hinter seine Offiziere und verbarg sich hinter ihnen. Einige Sekunden stand ich ganz verständnislos, aber als ich Robile und seine Leute laden hörte, als wollten sie mich zum Besten halten, kam ich zur Besinnung, warf mein Glas den Offizieren vor die Füße, so daß es zerbrach. Nur ein Mann lachte nicht. Das war Mariano. Er sah sich das unwürdige Auftreten seines Chefs mit stumm. Meine an. Die anwesenden Korrespondenten schüttelten sich peinlich berührt. Sie sahen in dem Fallierten einen neuen Beweis dafür, daß Robile ein kranker Mann sei.“

Pilsudski und Woldemaras

Marshall Pilsudski hat der Öffentlichkeit in einem Interview auseinandergesetzt, aus welchen Gründen er die Ministerpräsidentenschaft niedergelegt hat. Seine Erklärungen sind jedenfalls zum größten Teil für den inneren polnischen Gebrauch bestimmt. Die schneidende Schärfe, mit der er die politische Volksvertretung, den Sejm, mit einem Verhauf auf eine Stufe gestellt hat, ist eine Abgabe an das gesamte parlamentarische System und soll wahrscheinlich die Öffentlichkeit darauf vorbereiten, daß Pilsudski sich nicht scheuen wird, bei gegebener Gelegenheit über die Rechte der polnischen Volksvertretung einfach diktatorisch hinwegzugehen. Pilsudski hat es vermieden, nach der Neuwahl des Sejm mit diktatorischer Gewalt in die parlamentarischen Rechte einzugreifen. Man könnte seinen Worten fast entnehmen, daß er die Absicht hat, das Versäumnis in Zukunft nachzuholen. Aber die weitere Entwicklung dieser innerpolitischen polnischen Frage wird man zunächst einmal mit Ruhe abwarten können.

Etwas anders steht es mit der Frage, ob der Rücktritt Pilsudskis auch außenpolitisch von Bedeutung ist. Es kann ein Zufall sein, daß der Schritt des Marshalls mit der Wiederannahme der polnisch-litauischen Verhandlungen zusammenhängt. Aber es gibt doch auf jeden Fall zu denken, daß Pilsudski durch den Rücktritt von seinem politischen Amt für seine militärischen Aufgaben gewinnen will und daß er in jenem Interview ausdrücklich erklärte, er werde die Führung der auswärtigen Politik wie bisher in der Hand behalten. Alles das könnte an die Adresse des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras gerichtet sein. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß sich in der letzten Zeit die Beziehungen zwischen Polen und Litauen wieder merklich verschärft haben. Immer noch ruht jeder Verkehr zwischen Wilna und Kovno, da die litauische Regierung nichts die Grenze passieren läßt, was aus Wilna kommt. Die Orte an der polnisch-litauischen Grenze sind genau so von gegenseitiger Verbindung und Fühlung abgeschnitten, wie in Kriegszeiten. Man hat eben in Kovno mit größerer Hartnäckigkeit daran fest, daß Wilna eine litauische Stadt ist und daß der polnische Handreich, der sie Polen angliedert, nichts weiter als einen völkerrechtswidrigen Raubzug darstellt. Man überlegt dabei, daß die Volkshoheit von den polnischen Handreichs funktioniert hat. Woldemaras hat bisher alle Verhandlungen mit Polen durch den Hinweis auf die ungelöste Wilnafrage durchkreuzt. Er hat kürzlich auf einer Zusammenkunft litauischer Scharfschützen die litauische Jugend ermahnt, sich darauf vorzubereiten, daß sie für Wilna und die litauische Unabhängigkeit auf dem Schlachtfeld sterben müsse. Der litauische Kriegsminister hat diesen Appell in wesentlich verschärfter Form an das ganze litauische Volk gerichtet. Es ist unter diesen Umständen nicht zu verwundern, wenn die polnisch-litauischen Verhandlungen nicht vom Fleck kommen. Vor einem halben Jahre ist in Genf in Anwesen-

heit von Pilsudski und Woldemaras vereinbart worden, daß der Kriegszustand, der in der polnisch-litauischen Grenze damals bestand und heute noch besteht, durch eine Verständigung beseitigt werden soll. Man ist aber diesem Ziele in der Zwischenzeit nicht näher gekommen. Im Gegenteil, Woldemaras hat in der neuen litauischen Verfassung Wilna als die Hauptstadt des Landes bezeichnet, und er hat seinen Scharfschützen ganz deutlich gesagt, was darunter zu verstehen ist.

Wird Pilsudski durch seinen Rücktritt von seinem politischen Amt zu versichern geben, daß er die Herausforderung des litauischen Ministerpräsidenten annimmt und sich auf die militärische Auseinandersetzung vorbereitet, die in Kovno mit ziemlich unverblümten Worten angekündigt worden ist? Wenn man diese Frage stellt, so wird man der weiteren Entwicklung nicht ebenso ruhig zusehen dürfen wie etwa bei der Frage nach einem neuen innerpolitischen Staatsstreich des polnischen Marshalls, denn der Friede muß im Osten unter allen Umständen aufrecht erhalten werden. Der Völkerbund hat hier eine Aufgabe von denkbar größter Wichtigkeit zu erfüllen.

Ein polnisches Nationaldenkmal in Gdingen?

Wie wir erfahren, hat der bevorstehende Besuch Pilsudskis in Gdingen nicht nur mit der Lande der Schiffe in Zusammenhang gefanden, sondern vor allen Dingen mit dem Plan der Errichtung eines Nationaldenkmals in Gdingen, das im nächsten Jahre als „Denkmal der Wiedervereinigung des polnischen Landes“ eingeweiht werden soll.

Anhaltbare Rechtszustände im Memelgebiet

— Berlin, 6. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Kompetenzkonflikt zwischen der zivilen Gerichtsbarkeit im Memelgebiet und der noch immer amtierenden Militärgerichtsbarkeit soll jetzt Gegenstand von Besprechungen zwischen der litauischen Regierung und den maßgebenden Stellen im Memelgebiet werden. Die Regierung ist zum Zweck eines Ausgleichs mit den memelländischen Instanzen in Verhandlungen eingetreten. Das Eingreifen des Kriegskommandanten hat wiederholt zu den schwersten Konflikten geführt. Die Tatsache, daß die litauische Regierung nun endlich die Reformbedürftigkeit der Bestimmungen über den Kriegszustand anerkennt hat, beweist, wie richtig die deutsche Kritik an den bisherigen anhaltbaren Zuständen gewesen ist.

Ueber den Ausgang der Verhandlungen ist im Augenblick natürlich nichts bekannt. Sollten sie, was ja immerhin bei der Mentalität der Litauischen maßgebenden Kreise keineswegs ausgeschlossen erscheint, negativ verlaufen, so würde nichts anderes übrig bleiben, als erneut die Autorität des Völkerbundes anzurufen.

Ruhe im Wallstoffbau

Berlin, 6. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag herrscht heute vollkommene Ruhe. Nur wenige Abgeordnete sind im Hause anwesend.

Warum kauft Rußland Getreide?

London, 6. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) In englischen politischen Kreisen verfolgt man aufmerksam die auffallend großen Getreidekäufe, die die russische Regierung in den letzten Tagen auf dem internationalen Getreidemarkt vorgenommen hat.

Die politische Bedeutung dieser Käufe geht daraus hervor, daß die Getreidemengen zum Teil erst gegen Ende August in London sein können, also offenbar nicht zur Ausfüllung der Zeit vor der neuen Ernte, sondern auch zu deren Ergänzung bestimmt sind.

Kombinationen über Berthelots Londoner Reise

Paris, 6. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) In den Londoner Berichten über den Gegenstand der Besprechungen Berthelots bemerkt das „Journal“:

Es ist in der Tat klar, daß keine Änderung des Dawes-Plans vor der Regelung der Kriegsschulden möglich ist und keine Regelung der Kriegsschulden vor den amerikanischen Wahlen im November.

Die „Volonté“ spricht die Auffassung aus, daß man anlässlich der Anwesenheit Berthelots in London das Verhältnis zwischen Frankreich und Italien eingehend erörtert habe.

Löwenstein

Von einer Persönlichkeit, die noch bis in die letzte Zeit mit Löwenstein zusammen arbeitete, wird der „D. Z.“ berichtet: Löwenstein ist besonders in der letzten Zeit unter schweren seelischen Depressionen, die vielleicht nicht zuletzt auf eine erbliche Belastung zurückzuführen sind.

Beginnende Beruhigung

London, 6. Juli. (United Press.) Die Börse scheint die Panik, in die sie durch den rätselhaften Tod Löwensteins verfiel, bereits überwunden zu haben.

Flug-Weltrekorde

Zwei Weltrekorde der italienischen Flieger

Die italienischen Flieger Del Prete und Ferrari haben mit ihrem erfolgreichen Flug zwei Weltrekorde aufgestellt. Sie haben den ersten Flug ohne Zwischenlandung von Europa nach Südamerika vollbracht.

Der Junkerische Dauerrekordversuch

Heute mittag 12 Uhr haben die beiden Junker-Flieger Riffis und Zimmermann auf ihrem Dauerrekordflug 4000 Kilometer bewältigt und befinden sich 80 Stunden in der Luft.

Eine Rede Amanullahs

König Amanullah hat gelegentlich einer ihm zu Ehren veranstalteten Begrüßungsfeier in der afghanischen Hauptstadt eine Rede gehalten, in der er sagte, er habe seine Europa-Reise unternommen, um Afghanistan in der Welt bekannt zu machen.

Die Kämpfe in Mexiko

Paris, 6. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie das sozialistische Blatt „Populaire“ aus sicherer Quelle aus Mexiko berichtet, sei gelegentlich der militärischen Operationen in der Gegend von Son-Amene am 2. Juni eine Abteilung französischer Soldaten in einen Hinterhalt.

Das Blatt meint dazu, daß diese Meldungen in scharfem Widerspruch zu den Erklärungen stehen, die Kriegsminister Painlevé vor kurzem in der Kammer abgab.

Hindenburgs und Brauns Verdienste um Dänemark. Auf der Marienburger Tagung der heimattreuen Ost- und Westpreußen wurde v. Hindenburg und der preussische Ministerpräsident Brauns zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Letzte Meldungen

Zum Tode verurteilt

Trier, 6. Juli. Der Arbeiter Roulan, der im Oberfall in der Eifel im Februar den Polizeiwachmeister Schuler mit einem Karabiner erschossen hat, wurde gestern vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Er will hingerichtet werden

Berlin, 6. Juli. Der wegen Raubmordes zum Tode verurteilte 21 Jahre alte Präparator Horst Kiebach hat auf die Revision beim Reichsgericht verzichtet, sodas sein Todesurteil rechtskräftig wurde.

Ein Pfarrer ermordet

Berlin, 6. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In der Nähe von Krumphöl wurde am Donnerstagabend die Leiche eines gutgekleideten Mannes gefunden.

Die Hühnerwelle in Amerika

Berlin, 6. Juli. Die Hühnerwelle in den Vereinigten Staaten hat in den Großstädten bisher 35 Todesopfer gefordert. In Chicago erlitten etwa 100 Personen Hühnerschläge auf offener Straße.

Im Verfolgungswahn

Hensburg, 6. Juli. Gestern mittag wurde hier in der Christneustraße eine Frau Wagner von ihrem kriegsblinden Mieter Schwald durch Stiche in den Hals getötet.

Der Remeler Kriegskommandant verbietet einen Streik

In der Remeler Zellulosefabrik drohte ein Ausstand der Arbeiter wegen zurückgewiesener Lohnverhöhungen. Der Streik wurde jedoch von dem Kriegskommandanten verboten.

„Locarno“ in Lüttich

Brüssel, 6. Juli. Das Automobil „Locarno“ ist gestern abend in Lüttich angekommen, wo die beiden Journalisten Duidberg und Prondt auf mehreren Redaktionen empfangen wurden.

Reiz im Hungerstreik

Paris, 6. Juli. Der Frauenmörder von Marseilles, Mey, befindet sich im Hungerstreik. Auf die Fragen des Untersuchungsrichters antwortet er nur selten.

150 Todesopfer des amerikanischen Unabhängigkeitstages

New York, 6. Juli. Der amerikanische Unabhängigkeitstag, der für alle Amerikaner den Charakter eines Volksfestes besitzt und überaus geräuschvoll gefeiert wird, hat insgesamt 150 Todesopfer gefordert.

Die griechischen Kammerwahlen sind endgültig auf den 19. August festgelegt worden. Es verlautet, daß Benizelos beim Staatspräsidenten auf eine Abänderung des Wahlrechts dränge.

Nachtrag zum lokalen Teil

Seine Frau aus dem Fenster geworfen

Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr stürzte im Hause Krappmühlstraße 4 in der Schwefelgerstraße eine Frau vom Fenster des vierzten Stockes in den Hof hinunter.

Medizinische Umschau

Künstliche Träume

Von Dr. Emil Renk

In der umfangreichen Literatur des Hypnotismus steht man wiederholt auf Angaben, die Dore bestreite sich mit einer Salbe aus Bienenkraut, löslase darauf ein und fliege auf einem Wesen reichend davon.

Die Hypnose ist ein Zustand, in dem der Betreffende sich in einem Zustand befindet, in dem er sich in einem Zustand befindet, in dem er sich in einem Zustand befindet.

Vor kurzem veröffentlichte der bekannte Schriftsteller Gustav Meyrink eigene Versuche nach der Einnahme von dreißig Gramm Haschisch.

Ich er wundervolle Gegenden, Gletscher und Täler tropischer Landschaften, Wälder und farbig beleuchtete Wästen. So sind farbenprächtige Gegenden gemeinsame Bilder und Träume aller Opium- und Haschischgenicker.

Eine andere Traumart entsteht nach Keher-Chloroform-Einatmung. Aus der Unzahl der wirren Träume, die mir Narzotikerte mitteilten, hoben sich „Wasserträume“ deutlicher hervor.

Versuche, beim Geschmacksträume hat vor allem Prof. W. S. Monroe bei 20 Studenten einer höheren amerikanischen Lehranstalt erregt. Jede erhielt in 10 aufeinanderfolgenden Nächten eine getrocknete Gewürznelke abends auf die Zunge gelegt.

44 Proz. der Fälle Träume erzählt werden. Im allgemeinen reagierten Frauen besser als Männer (Frauen 68 Proz., Männer 37 Proz.).

Vor einigen Monaten besprach Dr. Josef Röbel Traumversuche von Slossow, der einer Patientin einerseits Vitultrin, ein Präparat aus der Hypophyse (Gehirnanhang), andererseits Adrenalin, das Hormon der Nebenniere gab.

Einigen anderen Weg der Träume auf Befehl beschrift der jungverstorbenen Dr. Karl Schröder, indem er seinen Versuchspersonen Traumfunktionen in tiefer Hypnose erteilte.

Presse und Justiz

Die Bezirksgruppe Unterbaden-Mannheim des Landesverbandes der Badischen Presse im Reichsverband der Deutschen Presse hatte für den Donnerstagabend zu einer Aussprache über die Fragen der Gerichtsberichterstattung und des Verhältnisses von Presse und Justiz in den Hofsaal der Harmonie eingeladen. Alle maßgebenden Persönlichkeiten der Mannheimer Rechtspflege waren der Einladung in erfreulich großer Zahl gefolgt, schon dadurch ihr Interesse für diese Fragen bezeugend. Auch Vertreter der Pfalz wohnten der Besprechung bei. Der Vorsitzende der Bezirksgruppe, Hauptschriftleiter Kurt Fischer, gab in seiner kurzen Begrüßungsansprache seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck. Mit diesem ersten Vortragsabend werde Neuland betreten, von dem zu hoffen sei, daß es gänzlich erndtbar werde. Der Abend möge auch zur gegenseitigen Verständigung und des Stillelernens beitragen. Der badische Justizminister Dr. Trunt habe sich entschuldigt, da er durch die Arbeiten im Landtag abgehalten sei, er wäre gerne zu der Veranstaltung gekommen. Besonders herzliche Begrüßungsworte widmete Hauptschriftleiter Fischer dem Hauptredner des Abends, dem Dozenten für Zeitungswissenschaft an der Berliner Universität

Professor Dr. Döwisat

der in einem sehr übersichtlich angelegten Vortrag über die Frage der Berichterstattung u. a. ausführte: Wenn man sich mit der Behandlung der zur Debatte stehenden Frage beschäftigt, so muß man an zwei badische Männer denken, an Rottend und Welfer, die mit außerordentlicher Energie für die Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens eingesetzt haben. Ich glaube, daß ich in der Charakterisierung des Themas nicht fehl gehe, wenn ich behaupte, zur Debatte steht heute

Die Öffentlichkeit des Verfahrens.

Wenn heute die Zeitungen über Gerichtsverhandlungen berichten, so geschieht dies in erster Linie, um bei der breiten Masse das Rechtsgefühl zu wecken, neben dem Gedanken der ständigen Kontrolle der Unabhängigkeit und Unbeeinträchtigkeit der Rechtspflege durch die Öffentlichkeit. Für die Öffentlichkeit des Verfahrens ist die große Frage maßgebend gewesen, wie es denn möglich ist, aus der Rechtsprechung heraus, aus der Verarbeitung der Straffälle heraus die allgemeine Entwicklung des geistigen, des kulturellen, des wirtschaftlichen und des sozialen Lebens aufmerksam zu verfolgen, um auf diese Weise Anregung zu bekommen für die weitere Gesetzgebungsarbeit, die die Öffentlichkeit zu gewinnen, sich dieser Gesetzgebungsarbeit anzupassen. Es taucht in diesem Zusammenhang auch die Frage auf, inwieweit eigentlich heute diese Öffentlichkeit des Verfahrens gewährleistet ist. Diese Öffentlichkeit wird heute nur durch die Gerichtsberichterstattung hergestellt, denn man kann die am Verfahren beteiligten Personen, die Leute im Zuschauererraum und noch weniger die sogenannten Kriminalstudenten nicht als die Repräsentanten der Öffentlichkeit ansehen. Auch die Sachverständigen zu einem guten Teil ihre Kenntnisse der Rechtsvorgänge aus der Gerichtsberichterstattung der Tageszeitung. Man muß bei der Gerichtsberichterstattung die folgende Tatsache feststellen, daß man allgem. mit ihr unzufrieden ist. Diese Unzufriedenheit kommt bei Juristen, Richtern und Pädagogen zum Ausdruck. Der Jurist sagt, der Berichtshalter, der da über seine Tätigkeit urteilt, ist ein Raub, er ist Kritik an seinem Urteil. Weiß denn dieser Mann überhaupt, was heute die Führung eines großen Prozesses für mich als Verhandlungsleiter bedeutet? Kennt er die rechtlichen Argumente, die mich veranlassen, in diesem Augenblick so und nicht anders zu urteilen? Bringt er es überhaupt fertig, einen objektiven Bericht zu liefern? Gerade dieser Punkt ist empfindlich für ihre Fälle. Der Berichtshalter läßt sich aber manchmal scheinbar von ganz selbstamen Grundgedanken leiten, er interessiert sich oft für Fälle, die den Juristen eigentlich wieder weniger interessieren. Zivilrechtsverhandlungen werden sehr selten in der Gerichtsberichterstattung zu finden sein, obwohl es doch auch hier Fälle gibt, die die Öffentlichkeit in weitem Maße fesseln müßten. Der

Redner ging dann besonders auf die Berichterstattung in Strafsachen ein. Die Verhandlung eines großen Prozesses verlangt von dem Leiter höchste Konzentration, da kommt dann plötzlich ein Berichtshalter und schafft durch seine Anwesenheit einen neuen Konzentrationspunkt, indem er einen Block herauszieht und schreibt. Kommt dann noch der Pressephotograph, so wird das Bild wieder anders.

Ebenfalls unzufrieden mit der Berichterstattung ist der Rechtsanwalt. Die Rechtsanwälte gehören zu den Berufsgruppen, die durch die neue Entwicklung der letzten Jahre es schwer haben, vorwärts zu kommen, besonders für die Anfänger ist es schwer, sich durchzusetzen. Dr. Döwisat ging eingehend auf das Verhältnis des Anwaltes zur Presse ein. Der Anwalt könnte eigentlich nur durch die Presse bekannt werden. Es sei verständlich, daß man von dieser Seite aus Wert darauf lege, in der Zeitung namentlich genannt zu werden.

In längeren Ausführungen legte sich der Redner mit der Berichterstattung über Sexualfälle auseinander, die durch ihre Ausführlichkeit viel Unheil anrichten könne. Hier müßte der Berichtshalter mit viel Vorsicht arbeiten. Der bekannte Berliner Gerichtsberichterhalter Kling, der leider vor kurzer Zeit gestorben ist, habe eine ganz neue und eigene Note in die Gerichtsberichterstattung gebracht. Er habe lange Zeit gebraucht, bis er sich auch bei den Juristen durchgesetzt habe. Mit großer Beharrlichkeit habe er aber sein Ziel verfolgt und immer verstanden, das Menschliche aus den Verhandlungen herauszufahren.

Die Zeitung hat ihre eigene Einstellung zu den verschiedenen Fragen.

Sie ist zunächst ihrer wirtschaftlichen Grundlage nach ein Erwerbsunternehmen, und die große Kunst der Zeitungsführung besteht darin, trotz des Charakters eines Wirtschaftsunternehmens die geistige Unabhängigkeit im Dienste des öffentlichen Interesses aufrecht zu erhalten und erfolgreich zu verwalten. Trotz dieser Aufgaben bleibt die Zeitung aber steter Konkurrenz unterworfen. Nach dem Kriege hat sich bei vielen Zeitungen eine sensationelle Aufmachung herausgebildet, an der auch die anderen Zeitungen nicht achlos vorübergehen konnten. Die Zeiten haben sich geändert. Vor 15 Jahren hätte es noch niemand gewagt, den Vorkriegsartikel an einen andern als an den allgewohnten Platz zu stellen. Jetzt hat man auf die erste Seite kurze, sensationelle Nachrichten mit fetten Schlagzeilen gestellt. In der Zeit des heutigen Lebens hat man keine Zeit mehr, die Zeitung zu lesen, man überfliegt sie und wird durch die Überschriften unterrichtet. Daran ist der Zeitungsleser selber schuld, weil er heute nicht mehr die Mühe hat, einen Artikel von Anfang bis zu Ende zu lesen. Der Straß-Prozess hat die Sucht nach Sensation bei vielen Zeitungen weit über das Ziel hinausschießen lassen, sowohl in Berlin wie auch im Reich. Wegen dieser Art der Berichterstattung hat sich i. B. auch die Reichsverbandsgemeinschaft der Deutschen Presse, die aus Verlegern und Redakteuren zusammengesetzt ist, in einer ausführlich gehaltenen Erklärung gewandt und Richtlinien aufgestellt, wie dem entgegenzutreten ist.

Um ein besseres Verhältnis und bessere Verständigung zwischen Justiz und Presse herzustellen, hat man in Berlin eine Pressestelle eingerichtet, die von einem Landgerichtsrat hauptsächlich verwaltet wird und die Berichtshalter mit allem erforderlichen Material versorgt. Auch ein eingerichteter Zimmer für die Berichtshalter sind vorhanden. Ähnliche Einrichtungen müßten auch im Reich getroffen werden, dann würde sich der Verkehr viel reibungsloser abwickeln und der Berichtshalter läme sich nicht nur geduldet vor.

Die Stellung des Gerichtsberichterhalters im Gerichtssaal selbst

Es ist vor allem ein enges Zusammenarbeiten mit dem Gerichtsvorsitzenden anzustreben. Das Zeichen wurde bis jetzt nicht gern gesehen, weil der Zeichner wieder einen neuen Mittelpunkt im Saale schafft und die Aufmerksamkeit ablenkt. Das eine steht fest, um das Bild kommen wir nicht herum. Man liest die großen Artikel nur flüchtig, bleibt an den letzten Zeilen hängen und wird schließlich froh sein, ein gutes Bild in der Zeitung zu finden, das manchmal mehr sagt, als der beste Artikel. Man sollte sich um im Gerichtssaal diesen technischen Fortschritten nicht in den Weg stellen. Wir müssen auch

dahin kommen, wirklich befähigte Journalisten in die Berichtsjahre zu schicken, die es auch verstehen, das rein Menschliche herauszuarbeiten. Kling hat dies sehr gut verstanden. Er war es besonders, der immer wieder den Meinungs bekämpfer und immer wieder auf die schlimmsten Folgen hinwies. Ich hoffe, daß auch in die Jahre der Arbeitsgerichte immer mehr Journalisten kommen, da gerade hier Fälle behandelt werden, die die Allgemeinheit in erster Linie interessieren. Ablehnen muß man auf alle Fälle die langweilige Berichterstattung. Dem Berichtshalter, der mit Gewissen und Verantwortung an sein Werk geht, wird es auch möglich sein, Öffentlichkeit und Rechtspflege sich wieder mehr finden zu lassen. Das wird natürlich nicht von heute auf morgen gehen, dieser Zustand muß sich langsam herausbilden. Dieses Ziel kann nur durch ehrliche Arbeit erreicht werden.

Die Aussprache

Im Anschluß an die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Referenten schloß sich eine Aussprache an, die das zur Debatte gestellte Thema in seiner ganzen Tiefe und Breite durchleuchtete. Die Aussprache, an der sich 14 Diskussionsredner beteiligten, zeigte, wie ernst die mit der Rechtsprechung und Rechtspflege verbundenen Kreise und die Presse als Vertreterin der Öffentlichkeit sich mit den angeknüpften Fragen schon seit langem auseinandergesetzt haben und wie ernst beide Parteien in der grundsätzlichen Auffassung eigentlich sind. Der Kontakt, der für ein beiderseitiges erfruchtliches und vor allem für ein verantwortungsbewusstes Arbeiten zum Besten der deutschen Rechtspflege und ihrer in allen Ausprägungen zeitgemäßen Fortbildung notwendig ist, dieser unumgängliche nötige Kontakt zwischen Richter und Presse ist nach dem Ergebnis der geführten Aussprache vorhanden und wird sich in Auswirkung der Aussprache sicherlich in Zukunft noch mehr festigen.

Landgerichtspräsident Schlimm dankte den Einberufern für den Abend und dem Referenten für die interessante, offene, gründliche und objektive Behandlung des ganzen Fragenkomplexes. Der badische Justizminister bedauerte es sehr, nicht selbst anwesend sein zu können. Präsident Schlimm wies darauf hin, daß der Justizminister sich schon 1923 an die Gerichte und Staatsanwälte mit einem Ersuchen gewandt habe, um ein gutes Verhältnis zwischen Justiz und Presse zu schaffen, um durch die Presse eine bessere Wirkung der Laien an der Rechtspflege zu erzielen. Die Richter hätten wohl manches auszuüben an der Einstellung einzelner Berichtshalter zur Tätigkeit und der Rechtsprechung der Gerichte, die durch irreführende Auslassungen, durch Unkenntnis oder durch Voreingenommenheit in verschiedenen Fällen dazu beitragen, daß das für die Richter und die Rechtspflege so nötige Vertrauen nicht gegeben ist. Diese Umstände können vermieden werden, wenn die Information der Presse durch Mitglieder der Rechtspflege mehr als bisher erfolge. Der Redner ging dann auf einige Fälle näher ein, wo bedenkliche Folgen aus der Sensationsberichterstattung namentlich bei Sittlichkeitsverbrechen nachgewiesen werden können. Es sei natürlich außerordentlich schwer, die besonderen Bedingungen der Pressearbeit mit den besonderen Verhältnissen so zu verknüpfen, daß ihre Arbeit der allgemeinen Verantwortung gegenüber bestehen kann. Er sei darum dem Redner sehr dankbar für die gemachten Aufschlüsse und er könne wohl sagen, daß die Richter in manchen anderer Auffassung geworden sind, als sie sie selber gehabt haben. Präsident Schlimm ging alddann auf die Einrichtungen bei den Berliner Gerichten ein, die der Erleichterung der Pressearbeit in Gerichtssälen dienen und machte Mitteilungen über die Einrichtungen, die in Mannheim in dieser Beziehung geschaffen wurden und die vielleicht noch ausgebaut werden können. Bezüglich der Sensationsberichterstattung bat Präsident Schlimm die Presse, die sittliche Verantwortung der Allgemeinheit gegenüber mehr als bisher dem geschäftlichen Standpunkt zu überordnen. Er betonte nochmals, daß Landgericht und Amtsgericht,

Für die Reise

Wanderungen und das Woberebene unerlässlich Chlorodont, Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont Zahnbürste mit gerundeter Original-Oberrandform überal erhältlich.

zeit verschiedene Gewichte auf den Kopf, sie mußte an den oben genannten verschiedenen konzentrierten Flüssigkeiten riechen usw. Auch im Traum der Schlafhypnose konnte man genau präzisieren und bei derselben Versuchsperson wiederholbare angenehme oder unangenehme Träume, Wunsch- oder Angstträume erzeugen, deren Stärke mit der Intensität des Reizes im Zusammenhang war. So wandelte sich das Tiden des 1 Meter entfernten Beckers im Traum in eine liebliche Musik um, während das Tiden des 20 Mm. entfernten Beckers als nahegelegener, einschlagender Schrapnell oder als Explosion geträumt wurde. Eine 1prozentige Lösung von Vanillin erzeuge z. B. einen angenehmen Traum einer gemächlichen Gesellschaft der Antheit mit Schokolade und Tortengenuß, eine 1prozentige Ammoniaklösung rief einen Gasangriff hervor und nach Einatmen von 5 Proz. Ammoniak verlor der Träumler in eine Kloake. — So einfach bei diesen Versuchen die Umwandlung des Geruchsreizes in den dem Reiz entsprechenden Geruchstraum war, so komplizierten sich bei manchen Träumern die Resultate; eine 1prozentige Ammoniaklösung konnte auch den Sturz von einem Baum bewirken.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Reizschwelle, die Reizstärke, noch wahrnehmbare Reizgröße, zur Erzeugung eines Traumes bei den verschiedenen Menschen wechselt und die Intensität des Traumes stets mit der Stärke des Reizes innig zusammenhängt. Nicht immer erzeugt ein bestimmter Reiz einen bestimmten Traum (z. B. ein Geruchsreiz einen Geruchstraum), der Reiz wird vielmehr in vielen Fällen umgedeutet und in veränderter Form gewertet.

Nationaltheater Mannheim

Abschied von Friedel Dann

Eigentlich hieß dieser Donnerstag: „Polendina“. Operette mit einer vernünftigen Schwankhandlung von Leo Stein, mit einer reizvollen, edelmütigen gefärbten Musik von Oskar Nedbal. Seit zwei Jahren vom Spielplan verschwunden, nunmehr neu aufgeführt von Alfred Vandory und Gustav Mannstedt. Ein außerordentliches Haus, große Wärme, unendlicher Beifall, Blumen und Chrysanthemen für Friedel Dann. Es war ein großer Abend, ein Abend,

wie er nur großen Künstlern zuteil wird. Die gute Tradition des alten Hoftheaters blieb auch gestern gerecht. Es war Freude und Wärme über diese Helena Jaremba, die noch einmal die Summe ihrer Begabung, Operettensicht und musikalisch-natürlichen Wesen darlegte. Friedel Dann ist auch wahrer Herzenskünstler und mächtig, sie hat für ihr Fach sehr wohlklingende Sopranstimm der mittleren und hohen Lage einzugeben, sie singt mit Geschmack. Und kurz und gut: sie ist ein Mannheimer im R i n d. Und wir haben sie lieb, gerade so, wie sie ist. Der Schluß war ein herzlicher Abschied. Alfred Vandory fand die schönsten Scheideworte, und Friedel Dann, saum der Tränen Einstich gebietend, brachte uns die Worte hervor: „Mein liebes Publikum, herzlichen Dank. Auf Wiedersehen.“ Der Eisenreife sah herab, das Publikum blieb noch minutenlang. Endlich verabschiedete auch dieser Mannheimer Beifall....

Es wäre Unrecht, Hellmuth Reugebauers und Hugo Bolkins, Trude Webers und Elise De Vants zu vergessen. Auch der schönen Chöre des dritten Bildes dürfen wir gedenken. Und der Leitung Gustav Mannstedts, der gestern zum letzten Male am Opernpult des Nationaltheaters seines Amtes waltete. A.B. (i. B.)

© Weisers Konservatorium der Musik. Die beiden Vortragsabende dieses Kunstinstituts hinterließen den Eindruck, daß auf die technische Ausbildung der Schüler der Hauptwert gelegt wird. Es ist dies gewiß sehr anzuerkennen, denn ohne Gerät läßt sich nichts ausbauen. Nur dürfte innerhalb des harten Notensystems vielleicht doch auf etwas mehr persönliche Bewegungsfreiheit hingearbeitet werden. Aus der großen Reihe der Klavierstücken, die ihre Sache alle sehr gut machten, seien besonders Jürgard und Helmut Köhler, Gretel Strauß, Josef Köhler, Gretel Schmidt, sowie die schon sehr vorgeschrittenen Musikstudierenden Stefan Moos, Erna Neumann, Marie Knast und Emma Reichert genannt. Eva Norager (Klasse Weisers) erregte durch gut entwickelte geistreiche Anlagen, desgleichen Kathar Enders und Hermann Adam (Klasse Bolkis) durch hübsche Proben ihrer Cellofant. Was die erste Abend Musik aus alter und neuer Zeit, so war der zweite dem Gedanken Schuberts gewidmet. Mit der Einseitigkeit des Programms rückte

auch das rein Musikalische, das man bei dem allzu hindwerklich-technischen des ersten Abends manchmal vermißt, wohlthuend in den Vordergrund. Im Doppelspiel zeichnete sich wieder ein Geschwisterpaar aus, Junge und Theo Wingeberg, im Einzelspiel der junge, temperamentvolle Rolf Köllinger. Einen recht liebwerthen, wenn auch noch nicht ganz Wienerischen Schubert vermittelten Grete Schmidt und Marie Knast. Schon aus vollem Schubertischen Welt heraus geschaffene Klang die schwierige A-Dur-Sonate op. 120 von Emma Reichert, deren hohe musikalische Fähigkeiten auch in der Fantasie in F-Moll op. 103 für vier Hände, unterstützt durch Erna Neumanns lebendiges Mitwirkieren, glänzend zur Geltung kamen. So gaben diese beiden Abende, ein von Stefan Moos gut dirigiertes kurzes Chorkind mit Orchesterbegleitung mit inbegriffen, ein sehr erfreuliches Bild über das ernste Arbeiten an diesem Konservatorium. R.

* In der Sammlung Monographien zur Erdkunde (Verlag von Neumann, Neudamm, in Bielefeld und Leipzig) ist neben dem Band 9 neu erschienen: Spanien. Eine Fahrt nach Andalusien. Von Professor Dr. G. Schaller. Mit 108 Abbildungen darunter 9 in Farben und 4 in Doppeldruck, sowie einer farbigen Karte. Die Schulstadt des Germanen nach den Münzen südlicher Zone, des Mittelalters, das keine einzige Original nur kopiert durchsticht, ist zu allen Zeiten ausdrucksvoll und bedeutungsvoll gewesen, und ungezählte Scharen germanischer Krieger sind seit den Tagen der Vandalen und Goten in die sonnendurchstrahlten Hügel Andalusiens gewandert. Auch heute noch hat der Strom der Wanderer nicht nachgelassen. Wenn auch die Bedingungen des Wanderns andere, die Ausprägung der Kellenden größer geworden sind. Sonnen- und Himmelsblau und ewiges Licht und immer noch das Schöne des Spaniens: Griechenland, Italien, Spanien sind für ihn die lockenden Gärten der Hebräer. In aber Griechenland nur immer an zu reichen ist, Italien sich im Weltkrieg viel deutsche Sympathien verdient hat, wendet sich der Strom der nach dem Süden Wandern dem Reichum und der Schönheit Spaniens zu. Hier sie und alle, die sie in Wort und Schrift, Studium oder durch geschäftliche Verbindungen mit Spanien befaßt, ist dieses Buch, das in Bild und Wort von dem Sonnenlande, seiner Natur, seinen geographischen und historischen Vorgängen und Gegenwärtigen handelt. Ansonst wird von Spanien und Andalusien mit seinen vielen Städten und großen Häusern, seinen alten Schloßern und prächtigen Kirchen in anschaulicher Weise erzählt, wobei der ganze Reichtum Spaniens an landschaftlicher Schönheit, an Licht- und Farbenreichtum in Wort und Bild lebendig wird. Das Buch bildet im Schilde seiner letzten faszinierenden eine wertvolle Bereicherung der Literatur über Spanien, und es wird vielen auf der Höhe oder beim Studium ein tüchtiger Begleiter und Berater sein.

wie auch Senat und Staatsanwaltschaft den Gerichtsberichter... erhaltend dankbar und gern sieht, und daß die in der Rechts...

Hauptkriminalrat Fischer stellte fest, daß schon die Aus... führungen von Präsident Schlamm das erste praktische...

Landgerichtsrat Schmitgen-Frankenthal hob hervor, daß zur... Verstellung der Öffentlichkeit die Presse das Medium...

Daß die süddeutsche Presse der Justiz immer ihre Vertrauen... entgegengebracht hat, auch in der Zeit der sog. 'Vertrauens...

Amtsgerichtsrat Dr. Marx, Vorsitzender des Arbeits... gerichtes Mannheim, verbreitete sich über die Aufgaben der...

Hauptkriminalrat Fischer hob zu, daß die Presse bisher... der Tätigkeit der Arbeitsgerichte nicht die gebührende Auf...

daß es nötig sein wird, eine härtere Spezialisierung... einzuführen.

In den anhängenden Kopieren der bisherigen 'Rechtswort'... gab Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger 'ein kleines In...

Debattent Dr. Rumpf zeigte auf, wie die Kritik der... Presse zur Fortbildung des Rechts beitragen kann und nahm...

Verständnis für die Arbeit der Presse betonte auch... Amtsgerichtsrat Dr. Leseur, daß die deutschen Richter...

Rechtsanwalt Dr. Waldeck, M. d. L., machte Mittel... lung davon, daß im badischen Landtag ausdrücklich...

Verschiedene Mannheimer Gerichts-Bericht... erhalter geben aus ihrer praktischen Erfahrung ent...

daß der Angeklagte vielfach mehr Respekt vor der Presse als... vor dem Richter habe, sich jederzeit ihrer großen Verant...

In seinem Schlusswort stellte Prof. Dr. Dorsat die... Summe der Ansprache fest, indem er betonte, daß sie den...

Städtische Nachrichten

Besuch im Schlachthof

Der Mannheimer Hausfrauenbund reiste am Mittwoch... nachmittags dem hiesigen Schlachthof einen Besuch ab.

Mit großem Interesse nahmen die Damen die Erläute... rungen über die Aufnahmefähigkeit unserer Schlachthöfe...

* Noch nicht geklärt. In die Morbangellegenheit der v... den Mannheimer Lehrerinnen im Schwarzwald ist...

Bekenntnisse der Baronin de Brionne

Roman von Liebet Dill

Mit Franzosen kann man über alles sprechen, aber politi... sieren kann man nicht mit ihnen. Sie kommen immer wieder...

Ich hatte durch die Sektüre dieser Meisterwerke, die mir... Monsieur angehängelt hatte: Manon, Diderot, le neuve, Vol...

Seit dem Winter hatte ich begonnen, mich mit Monsieur... in die Geschichte der französischen Revolution zu vertiefen.

Die sehr ehrgeizige und für die Zukunft ihrer Söhne... besorgte Madame de Brionne hat vergeblich versucht, einen...

Die Heirat mit der Lamballe gelang nicht. Diese blieb... der Königin eine Freundin bis zuletzt, als sie vor den Jak...

Papa war schwererwundet aus dem Krieg heimgekommen... und starb an den Folgen dieser Verwundung einige Jahre...

Alles dies interessierte und beschäftigte meinen Geist, nur... über eines bin ich mir nie klar geworden: Mit welcher Be...

Sobald das Wetter es erlaubte, ging ich abends an den... Rhein und es geschah niemals, daß ich auf diesem Wege nicht...

Sam ich von unserer Bank unter der Trauerweide des... Abends heim, so fand ich gewöhnlich meinen 'verhängigen...

tend in Mama's Salon vor, den Stock zwischen den Knien, in... granen Glacé, mit einem Rosenkranz. Er versäumte nie...

Alles, was damals mein Herz, meine Gedanken, meine... schein 'ausichtslos' schickte'...

Meine beiden Freunde hatte ich zu meinen Vertrauten... gemacht... 'Doch ich den einen nicht ahnen ließ, daß es...

Der Eindruck war bei meinen Freunden ein verschiedener... Wilhelm nahm mein Geständnis hin wie einen lang erwar...

'Lebte wohl, Freundin, lebe wohl, weich trauriges Wort, meine... Augen werden feucht und ich schlage sie nieder, damit niemand...

KYRIAZI No 6 Die neue 68 Cigarette LEICHTE MISCUNG GROSSES FORMAT

Wandern und Reisen

DER RHEIN

Unerforschlich ist die Literatur, die den Rhein besingt, die mit dem mittelhochdeutschen Epos, das in hämmern den Versen die Nibelungen Sage verkörpert, anhebt und die über Goethe und unsere Romantiker hinaus bis zu einem Wilhelm Schäfer, Ludwig Katzar, Alphonse Poquet, Josef Ponten, Wilhelm Schindlbönn eine Tradition umspannt, wie sie keinem anderen Strom eigen ist. Immer wieder aufs neue befruchtet dieser Strom Dichter, Maler und Plastik, immer wieder locken seine vielfältigen landschaftlichen Schönheiten Jahr um Jahr Tausende Fremde an seine Ufer, in seine Berge und in die Verborgenheit und Vertraulichkeit seiner Städtchen.

Hoch in den Alpen beginnt sein Lauf, aus einem mächtigen Gletschertore gießt er jubelnd seine Quelle zu Tal, immer mehr anschwellend, als junger Rhein die Lieblichkeit des Bodensees durchfließt und in dem sich überhängenden gigantischen Wasserfall bei Schaffhausen ihr Jungsein abstreift. Die Oberrheinische Tiefebene gibt dem Strom Sammelung zur Kraft und Entfaltung, alte Kaiserstädte träumen an seinen Ufern von erlebnisreicher Vergangenheit. Die beiden Domstädte Worms und Speier tauchen auf, und dann die Türme der alten Kaiserstadt Mainz. Drei Bräden schwingen sich hier über den Strom, als erhebendes Wahrzeichen grüßt der Dom über die Stadt herüber, dazu all die anderen Kirchen, die so reich an Wandern und Kunstdenkmälern sind. Das alte Mainz mit seinen zusammengebaute nebeneinanderstehenden Häusern, die sich oben alle bei den Händen fassen, bildet den Auftakt zu den Schönheiten des Rheingaus. Hier dehnt sich der Rhein behäbig in seinem breiten Bett, unzählige Inseln mit nassem Armen umflossend, Pappeln säumen die Ufer, — und Wein wächst und blüht im Rheingau. Es ist, als sei zur Sommerzeit das ganze Tal durchschmögert vom Duft der vielen Reben. All die bekannten Weinorte folgen: Niebrich mit seinem barocken Schloß, das bisher die stolze Residenz der Nassauischen Herzöge war, Hatzenheim, Deitrich, Winkel, Johannisberg und Geisenheim. Und mit Rüdesheim und Bingen hebt des Stromes besungenste Schönheit an. Bei Rüdesheim reißt sich noch gewaltig das Niederwalddenkmal in den blau-schönen Himmel, und dann verengt sich das Tal, dann lassen Nebenbäche die Ufer ein, alle historische Städtchen lugen aus Bergfalten heraus, Burgruinen stellen aus wuchtigen Felsmassen auf, und in unzähligen Windungen bahnt sich der Strom einen mühsamen Weg durch die bizarren Felsabstufungen des Rheinschiffes Gieselergebirges. Da schaukeln sich hell-schimmernde Dampfer mit frohen Menschen an Ahmanns-Baufern vorbei, da lächelt das alte Badarach, wein- und arbeitsfroh, mit seiner stimmungsvollen Ruine der Berner-Kapelle in die Landschaft, da steigt bei Raab pflücht wie ein kleines Märchen die Pfalz an den Klippen, und das tore- und lärmreiche Oberwesel grüßt mit seinem stierlichen Lieb-frauentum vollstündig über den Strom. Die sagenumwobene Lorelei folgt, St. Goar und St. Goarshausen, Hoppard mit seiner zweiinhalb Kilometer langen Rheinfront und seiner romantischen Pfarrkirche. Vorher jedoch erlebt man noch das kleine verlassene Nest Ehrenthal, das jene schwankhafte Eigenart besitzt, Kirche und Wirtshaus eng vereinigt zu haben. Rheins und Braubach endlich, überflutet von der wohlhabenden Markburg, lassen zum Mittelrhein über, dessen leuchtendes Tor die alte Residenzstadt Koblenz bildet und dessen Schönheit im Siebengebirge zu einem gewaltigen Akkorde aufsteigt.

Immer wieder werden die Sieben Berge zum unvergeßlichen Erlebnis. Ihre am Horizont sanft verlaufende Wellenlinie, die man von allen Erhebungen des mittelhessischen Gebietes erblickt, ist zum Wahrzeichen des rheinischen Landes zwischen Koblenz und Köln geworden. Wie ein Reiter ragt der Drachensfels über die Vorberge hinaus, zu seinen Füßen schmiegelt sich das villen- und hotelreiche Königswinter, träumt die Gropfeggeit des rheinischen Rheins, und auf der anderen Rheinseite schaut Bad Godesberg, in Alleen und Baumgrün eingebettet, immerzu in die schimmernde Schönheit der Sieben Berge hinein. Und an all diesen Wandern wagt sich der Strom vorüber, trägt von Menschenstimmen durchschulte Rad-dampfer auf seinem Rücken und lange Schleppzüge, die sich schwer und hart ihren Weg zu Berg kämpfen. Bonn endlich, die Wechwerlhadt, die Stadt der Schiffer und Alleen, bildet das erhebende Schlußstück des Mittelrheins. Hier dehnt sich der Strom in müder Schläfrigkeit in die Breite, und die Landschaft verliert sich in die Eigenart des Niederrheins. Endlos weit erstreckt sich die Tiefebene. Hohe Pappeln und samene Wiesen säumen den Fluß. Am linken Ufer lugt aus der Ferne als einzige Erhebung das Vorgebirge in die Landschaft hinein. Darin träumt inmitten Fabriken und Brückengruben in wellvergeflener Schönheit das Brühler Schloß seinen Traum aus klingender Vergangenheit. Am Rheinufer und durch das Land sanft als Wunder deutscher Technik der weiße Leib der Rheinuferbahn, und indem malen sich auch schon die Kirchtürme des alten Köln am Horizont ab. Köln ist noch immer die Stadt der singenden Glocken und all der Kirchtürme, die hoch den Himmel tragen, daraus der Herrgott auf die Bewegtheit und Mäßigkeit zu seinen Füßen herabschaut. Dann reißt und streckt sich der alte Rhein noch mehr lang, behäbig und breit und mag wohl träumen von dem, was er verloren und kaum ahnen, wieviel Herbe Schönheit er noch kreifen wird. Da ist das rheinische Rottensberg: Bonn, die Garten- und Kunststadt Düsseldorf, die Stadt der Gallerien und Ausstellungen, deren Malerschule durch Peter von Cornelius Ruf und Rang erblickt, dann Kaiserwerth und Uerdingen, und nicht zuletzt die Seidenstadt Krefeld. Hier wird der Frieden der Landschaft läch gerissen durch die Städte der Arbeit, die sich vom rechten Ufer ab ins Land hinein um die Ruhr erstrecken. Harig, harte Menschen stehen dort hinter vollendeten, ratternden Maschinen oder schaffen in tiefen Erdschichten, und weit über das Land hinaus klingen aus Arbeitsstätten und rauschenden Schloten das Lied der deutschen Arbeit. Kempen, Wesel und Xanten leiten wieder zur Stelle der Landschaft über, Neb, als leichter Traum am Ufer hingekuschelt und der alte Herzogsfisch Cleve, darin so viel Schönheit noch einmal vereint ist, bilden den Schlußakkord der niederrheinischen Landschaft. Dann rückt sich der alte Rhein mählich zum Sterben und sinkt langsam, die Glieder weit ausstreckend, dem Meer in die Arme. Jung, unabhängig und trotzig war sein Anfang. Sein Weg war der eines Recken und Mägen, arbeitsfroh und arbeitsfroh, voll schwankhafter Freude und bitterem Ernst, und sein Ende ist Mühseligkeit und in diesem Mühselig noch hart und erhebend: ganz rheinisch und deutsch.

Peter Backes

IM LAHNTAL von LEO STERNBERG

Der preussische Staat hat kürzlich dem holländischen Roten Kreuz das Schloß Kranenhein in Anerkennung der großen Verdienste um die deutsche Kinderfürsorge zum Geschenk gemacht. Das Schloß, das 40 Jahre lang als Strafanstalt diente, soll zu einem Erholungsheim für holländische Kinder eingerichtet werden.

Rechtlich wie Rüdesheim die am Ausgang des Mainzer Beckens gelegene Eingangspforte zum Durchbruchstal des Rheines bildet, liegt Diez am westlichen Rande des weiträumigen Limburger Beckens, wo die Lahm in das enge Durchbruchstal eintritt, durch das sie in weit ausschlagenden Windungen sich dem Rhein entgegenzueilt. Und wie der Rhein auf jener kurzen Stromstrecke von Rüdesheim bis Koblenz zu einem der schönsten Täler der Welt sich entfaltet, drängt auch die Lahm auf ihrem Unterlauf zwischen Diez und Unterlahnstein all ihren Zauber zu einer Szenerie von unvergleichlichen Eindrücken zusammen. Selbst darin erweist sie sich als echte Tochter des Rheins, daß ursprüngliche Natur dort wie hier mit sichtbaren, noch in die Gegenwart hineinwirkenden Zeugen reicher Kultur und Geschichte sich zum Bilde einer durch das Weilige gebändigten elementaren Landschaft verbindet.

Die ehemalige nassauisch-orantische Residenzstadt Diez gibt den kraftvollen Auftakt. Drei Zeitalter haben an ihr gebaut. Den mittelalterlichen Kern der Altstadt mit seinen hochgelegenen Fachwerkhäusern, Treppenaufgängen und malerischen Einfassungen überragt auf zweigipfligem Porphyrfels die phantastische Baumgruppe der Receptur und des Grafenschloßes, des Stammsitzes der Dieser Grafen, deren Herrschaft wegen ihrer Fruchtbarkeit „Die goldene Grafschaft“ hieß. Der reiche, mit vier Ecktürmen gemauerte Bergfried bildet das Wahrzeichen der Stadt. Vor den Toren von Alldies — eine Schöpfung aus einem Guss — die lustigen Plätze und freien Straßen der Altstadt mit den gebrochenden Mansardenböckern, Quergebäuden und stilvoll gefächerten Eichenpflanzungen ihrer Barockhäuser. Und schließlich das moderne Diez: Ein Kranz von schattensumpfigen Landhäusern auf den die älteren Stadteile umgrünen den Schrägen und Höhen, abseits von den Marmorwerken und Kaminen der Kalköfen, die mit dem Aufblühen der Industrie vor den bunten Steinbrüchen der Rahnauer ausgewachsen sind. Das Ganze ein harmonisch in die Landschaft einbettetes Stadtbild, das einen großartigen Rahmen gewinnt durch die freien Fernsichten auf Taunus, Westerwald und das untere Karol, die zahlreiche Punkte des Parks und der zu ihm aufsteigenden Straßen darbieten.

Man kann auf Diez das Tasso-Wort anwenden: „Ferrara ward durch seine Fürsten groß.“ Demselben nassauischen Grafengeschlecht, aus dem Wilhelm von Oranien, der Befreier der Niederlande, hervorgegangen, entstammten auch die Fürsten von Nassau-Diez und Oranien, die zugleich erbliche Statthalter der niederländischen Republik waren. Es schenken in Wilhelm III. England einen König und den Vereinigten Niederlanden das noch heute regierende Königsgelecht. Wie im Kampf mit Spanien erlitten die Oranier ein zweites Mal im Kampf mit Ludwig XIV. den Niederländern die Freiheit. Die Doppelstellung der nassauischen Fürsten brachte es zwar mit sich, daß sie ihre Stammlande zumeist vom Haag aus verwalten ließen. Dennoch verbandt Diez den Fürstinnen Albertine und Amalie von Nassau-Oranien durch die Gründung der Neustadt und Heranziehung von Kolonisten seine ganze Entwicklung. Die Fürstin Amalie, deren Mar-morarkhof zu den bemerkenswertesten Grabdenkmälern der Städtkirche gehört, war es auch, die den Aufbau des Schloßes Kranenhein vollendete, eines stattlichen Barockbaues, der sich auf steil gegen die Lahm abfallendem Kalk-felsen erhebt, wo einst das Nonnenkloster Dirslein stand, bekannt durch die sowohl von Mackelind wie Gottfried Keller behandelte Legende von jener jungen Fürstin, die von der Weltlust auf der Jelle getrieben, schließlich bühend

zurückkehrte, um zu finden, daß niemand ihre Flucht bemerkt hatte, weil die Stummelkönigin in ihrer Vertreibung und Gestalt den Fürstendienst versehen. Das Lustschloß, das den Namen der Erbauerin aus dem Hause Kranen trägt, ist das Werk des genialen Pariser Architekten Daniel Marot. Die von italienischen Künstlern aus der Decke herausgemalten Studarbeiten gehören zu den ausgezeichnetsten ihrer Art. Die nach Diez führende Alee von 200jährigen Linden sowie den „Hain“, einen Waldpark mit abwechslungsreichen Anlagen, schuf der berühmte Gartenarchitekt Ludwig von Stell. Heute befindet sich dort das Kurhaus des Kurbades Diez mit seinen musterhaften Lehranordnungen und Lusthätten. Unter den rauschenden Buchen des Westrandes dagegen der weisevolle Ehrenhain für die im Weltkrieg Gefallenen, einer der ersten und würdigsten in Deutschland.

Wenn Diez eine echte Schöpfung protestantischer Kultur darstellt, zu der Johann VI., der große Bruder Wilhelms von Oranien, durch Einführung der Reformation den Grund gelegt, vollbrachte seine Nachbarstadt Limburg ihre höchste Kulturleistung im Mittelalter. Der St. Georgsdom, der hankünstlerische Brennpunkt des ganzen Unterlahngebietes, findet in der Kunstgeschichte nicht seinesgleichen. Ein Meisterwerk des Uebergangsstils zeigt das stedenförmige Bauwerk auf hohem Uferfelsen — „zu Ende gedachte Natur“ — scheinbar aus den Wassern empor, umringt von dem Badenwalde der gleichzeitigen Stadt. Das Grimaldineiner Erbauer Graf Konrad Kurzbold stellt ein Juwel gotischer Plastik dar. Das Kreuzreliquiar und der Petrusstab des Bistumschofes gehören zu den wertvollsten byzantinischen Klosterarbeiten des 10. Jahrhunderts. Döbelenmuseum enthält beachtenswerte Kunstwerke. Nicht minder hohes künstlerisches Interesse darf die moderne Basilika der Pallottiner mit ihrem vom Prinzip der Parabel hergeleiteten neuen Kirchenbaustil beanspruchen. Die bis ins 14. Jahrhundert zurückreichende berühmte Chronik des Limburger Ratsschreibers Elsemann Eichen von Wollhagen ist als Sprachdenkmal wie als volkskundliches und kulturgeschichtliches Quellenwerk von gleich hoher Bedeutung.

Wenn wir von dem Angelpunkt des Limburger Beckens aus den Unterlauf der Lahm weiter verfolgen, so läßt sich den beständig sich verändernden Kulissen scharf abfallender Felswände und verlockender Seitentäler ein seltendes Orisbild das andere ab. Fr a h i n g e n erhebt mit seiner wildbekannten alkalischen Mineralquelle; Bad u i n k e n u mit der malerischen Ruine seiner Sperrfeste; die neugotische Gotik des Schloßes Schaumburg, wo Erzherzog Stephan, weil er die freiherrlichen Bestrebungen des Revolutionsjahres 1848 unterstützte, 20 Jahre in der Verbannung verbringen mußte. Wo aber das Dörsbach- und Weibachtal in das Lahntal münden, erhebt sich auf hohem Waldesgel die viertürmige Kirche des Klosters Arnstein, gegenüber der interessantesten nassauischen Talburg Langenau. Dem romantischen Schauspiel, wo im Arnsteiner Ruch eines der frühesten nassauischen Literaturwerke Gries und Brentanos „Chronika eines fahrenden Schülers“ spielt, entzweit und sofort das Städtchen Nassau mit dem steinernen Schloß, der Geburtsstätte eines der größten deutschen Staatsmänner: des Freiherrn vom Stein. Kurz hinter Dausenau mit seinem tiefen Turm dann Bad C m s, das Bad aller Halskranken, mit seinen großen und vielfachen Inhalatorien. Seine Erinnerungen aus den Tagen Wilhelm I. führen zu der bemerkbaren Frühster Höhe mit der steinernen Familienruhm. An der sagenumwobenen Burg Hohneck vorüber trägt die Lahm endlich bei der Johannistage von Niederlahnstein dem großen deutschen Schicksals-krome ihre Blüten zu, in denen sich seit den Tagen, da Lubentius ihren Bewohnern das Evangelium verkündigt, eb-nfalls Lust und Leid der Welt spiegelt hat.

Wandervorschläge

Zagestwanderung

Heppenheim, Seleneurthe, Vindenstein, Schannendach, Knoden, Vendsheim

Sonntagsbrüderfahrt nach Vendsheim bei der Hauptbahn III. RL 2,90 M., IV. RL 1,70 M., Wanderkarte Vendsheim über Fürth bei der D.C.W. 1,90 M.

Hauptbahnhof ab: 5.29, 6.50, 7.30 (Eilzug), Heppenheim an: 6.45, 8.01, 8.16, Bahnhof Redarstadt ab: 5.52, 7.00, 7.15, Vendsheim-Brücke an: 6.13, 7.28, 7.56, Vendsheim-Hauptbahnhof ab: 6.27, 7.43, 8.04.

Durch Heppenheim östlich zum Kleinen Markt. Mit der Hauptlinie 1, roter Strich und den Nebenlinien 10, weißer R, 24, blauviolett Viereck und 29 gelbem zwischen weißem Strich, nördlich am Gang der Starckenburg aufwärts. Rechts ein Steinbruch und links schöner Blick auf Heppenheim und die Bergstraße. Nach 10 Min. bei einer Kapelle, nur noch mit dem Wegezeichen gelbem zwischen weißem Strich östlich rechts geschwenkt. Kurz durch Wald und einen Hohlweg auf zu einem Sattel. Links schöner Blick ins Dambachertal, auf Unter- und Oberhambach. Rechts vor zur Seleneurthe, 4 1/2 Std., Radebant mit schönem Blick auf Heppenheim und ins Kirchböhmerthal. Hier Uebergang auf die Nebenlinie 28, blaues L. Links nördlich am Waldrand entlang in eine Schlucht, die Wälferschlucht. Rechts in schönem Buchenwald auf einer Brücke über die Schlucht und östlich bald auf Pfad bequemer bergan. Kurz vor dem Vindenstein rechts geschwenkt. Deht etwas steiler hinaus zum Vindenstein, mit der Heppenheim-Hütte, 454 Meter hoch, 1 Std. Ein idyllischer Platz, der zu längerer Rast einlädt. Vom Vindenstein, ohne Markierung, direkt südlich auf Pfad abwärts zu einem Fichten-waldchen. Durch dieses links nordöstlich vor auf eine breite Waldstraße mit der vorherigen Nebenlinie 29, gelbem zwischen weißem Strich. Mit diesem Wegezeichen in gleicher Richtung in schönem Hochwald gemächlich aufwärts. Ueber die Hauptlinie 5, blaue Scheibe und vor Schannendach über die Hauptlinie 12, gelbes Dreieck, Gleich aus dem Wald. Durch Feld und noch ein Stück Wald, nach Schannendach. Vom Vindenstein bis hierher etwa 1 1/2 Std. Bei der Wirtshaus links über Wiesen auf eine Straße und links nach Knoden 1/2 Std. In Schannendach und Knoden Einkehrgelegenheit. Durch den Ort direkt westlich mit der Hauptlinie 1, roter Strich und direkt in den Wald. Rechts ein Wälferslein, bald über dieses und abwärts. Nach etwa 1 Std. aus dem Walde. Nun schöne und aussehendere Wanderung auf lustiger Höhe. Links prächtiger Ausblick ins Cronauerthal, mit Cronau und Zell,

rechts ins Lautertal mit Elmshausen, Wilmshausen, endlich auf die hochgelegene Kirche und das Dorf Schöndorf, mit ebenfalls hochgelegenen Schloß. Bequem bergab. Bei der Wegkreuzung Cronau-Vendsheim rechts geschwenkt. Zuletzt durch einen Hohlweg hinab ins Lautertal und links vor nach Vendsheim, 1 Std. Wanderszeit etwa 5 1/2—6 Std. Vendsheim ab: 19.20, 21.06, 23.14, Mannheim an: 20.51, 22.24, 0.24, Vendsheim an: 19.53, 21.20, Vendsheim-Brücke ab: 20.02, 21.40, Redarvorstadt an: 20.48, 22.18.

F. Sch.

Aus Bädern und Kurorten

Kurort (Bad) Ingeltingen

Der Besuch bei unseren ausgezeichneten Quellen ist heuer ein recht lebhafter. Immer kommen wieder neue Gäste durch schon bekannte. Gemüß die beste Empfehlung. Beide Quellen, die F r i n z e n w e i l l e (Saubere- und Bittersalzquelle) und die B a d e q u e l l e (Sulfatquelle) sind neu untersucht worden von Dr. G a l t e r in Stuttgart, und es ist nun ein neuer Prospekt herausgegeben mit schönen Aufnahmen von Ingeltingen und mit den neuen Analysen der beiden Quellen. Neben den ausgezeichneten Quellen können die Wärme freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen finden. Die Kurorte bestreut auch nur 2 K.M. für 1 Person bei einem Aufenthalt von 3 und mehr Tagen. Dabei ist Gelegenheit zu schönen Ausflügen gegeben. In dem neuen Prospekt sind von fast hundert Jahre eine ganze Reihe von schönen Ausflügen aufgeführt.

Wildbad im Schwarzwald

Ende Mai hatten 30 Vorwandbäder vom Ruten Kreuz, darunter die frühere Großherzogin von Baden und Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin Wildbad einen Besuch ab, wo sie dem Konzert am Kurplatz anwohnten und im Badhotel den Nachmittagstafel einnahmen.

Aus der Fremdenliste seien folgende Namen hervorgehoben: Prinzessin zu Solms-Braunfels geb. Prinzessin Keup f. v. (Sommerberghotel), Graf Hugo von Bernhoff, Rittergutsbesitzer aus Ragatz (Hotel Klump), Staatsminister Witwe von Heer aus Stuttgart (Badhotel), die Generalintendantin von Te Vret aus Darmstadt (Deutscher Hof), von Wabai aus Dessau (Deutscher Hof), von Moser, München und von Vink aus Stuttgart, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Gik aus Berlin (Badhotel), Geh. Med.-Rat Universitätsprof. Dr. Vöbner aus Berlin (Hotel Klump).

Nordsee

Mit dem 21. Juni hat der Sommer nicht nur nach dem Kalender Eingang in Nordsee gehalten. Die Temperatur beträgt 20 Grad, die Wassertiefe 17 Grad. Wenn nicht alle Menschen lässchen, so haben wir vor Beginn einer langen Sommerperiode.

Diese Nachrichten sind für die großen Ferien besonders lebendig zu begrüßen. Schini doch endlich mal wieder ein Sommer frohen schieben, dem ein richtiges Seebäder-Wetter mit allen Reizen und Wesschen des Bades- und Strandlebens entspricht. Solche Sommer kann man nur richtig an der See genießen.

Vereins-Zagungen

Jugendwandertag des Jung-Odenwaldklubs

Eberbach, das freundliche Städtchen am Neckar, war am Samstag und Sonntag, den 23. und 24. Juni der Ort des diesjährigen Jugendwandertags des Jung-Odenwaldklubs und somit das Ziel zahlreicher junger Wanderer beiderlei Geschlechts, die von der Bergstraße, aus dem Neckartal und aus dem inneren Odenwald zu ihrer Tagung kamen. Die Stadt Eberbach grüßte ihre Gäste mit wehenden Fahnen in den Straßen und gewährte der Jugend gütliche Aufnahme. Schon am Samstag-Nachmittag erfüllte reges Leben die Straßen der Stadt, die Mädchengruppen führten auf den Plätzen Volkstänze auf und die Groß- und Kleinstädter Jugend ließ am Bahnhof ihr Kostümspielchen spielen. Am Samstag-Abend sollte auf der Burgheide, wo vor Jahren die Reste der alten Hohen-Staufenburg freigelegt worden sind, die Sonnenwendfeier stattfinden. Alles zog in dichten Scharen hinaus, aber droben hieß es alsbald umkehren, da ein Gewitter losbrach und holl der Flammen des Johannisfeuers lobte der Schein der Blitze und im Unwetter erfolgte der Rückzug zur Stadt. Man fand Unterkunft in der Turnhalle und so mußte „bei schlechtem Wetter das Fest im Saale stattfinden“; zwar konnte keine Feuerrede gehalten werden, aber der Ehrenvorsitzende des Jung-Odenwaldklubs, Oberstudienrat Riffinger-Darmstadt, hielt eine feurige Ansprache, von deutschem Geist befeelt, an die Jugend, worauf das Deutschlandlied erklang. Die Mädchengruppen von Eberbach, Darmstadt und Besungen führten ihre schönen Reigentänze auf, die ursprünglich für den Feuerplatz vorzulegen waren.

Am andern Morgen schien erfreulicherweise wieder die helle Sonne und ein wandervoller Sommervormorgen zog über dem Neckartal auf. In der Frühe zogen die evangelischen Teilnehmer, während für die Katholiken in der katholischen Kirche Gottesdienst vorgesehene war, in das Karldtal, ein landschaftlich hervorragend schönes Stückchen des Bergwaldes, zur Waldbahnfahrt. Hier bildeten die Säulen und die Kronen der Buchen die Säulen und Spitzbogen des Domes, blühendes Sonnenlicht ließ die blauen, grünen und roten Kleideramen Gemänder der Mädchen und die vielfarbigen bunten Wimpel hell aufleuchten, Vögel sangen und zwitscherten, und so war für die Ansprache des Geistlichen, der vom fröhlichen Wandern sprach, die stimmungsvollste Umrahmung gegeben. Hierauf begann die Hauptversammlung des Jung-Odenwaldklubs. Sein Vorsitzender Dipl.-Ing. A. L. S. Darmstadt begrüßte die Versammelten, insbesondere die Vertreter der Behörden, des Paläo-Waldvereins, der Jugendbergsvereine Baden und Südbaden und des Hauptausflusses des Odenwaldklubs, die Herren Oberstudienrat Riffinger und Amtsgerichtsrat Becker. Auch der Vorsitzende des Odenwaldklubs Eberbach, Herr Störzbecher, und ein Vertreter der Stadt, hießen die Gäste in Eberbach willkommen. Für das Bezirksamt Heidelberg sprach Herr Reg.-Rat Henninger die besten Grüße und Wünsche der staatlichen Behörde aus. Die neuen Wimpel der Jugendgruppen von König, Eberbach und Auerbach wurden durch Herrn Ritter, Vorstandsmittglied des Verbandes der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine, mit einer schönen Ansprache geweiht. Es folgte eine Jahnfeier, bei der Herr Kraus, Darmstadt rezitierte und Herr Kraus vom Turnverein Eberbach eine die Berlin Jahn's würdige Rede hielt. Choräle der Mannheimer Gruppe unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Tremmel erklangen wiederholt im Laufe des Morgens die Versammlung. Bei der dann folgenden Vorstandswahl wurde der Vorstand wiedergewählt, soweit nicht durch den Rücktritt des Herrn Huber, Langen, und den Austritt zweier Mädchen eine Neuwahl erforderlich wurde, bei der zum 2. Vorsitzenden Lehrer Schulmann von Schriesheim und als Vertreter der Mädchengruppen Fr. Schwöbel von König und Stord von Schriesheim gewählt wurden.

Als Ort des nächsten Jugendtages wurde Eberbach und als Tag der 22. Juni 1929 bestimmt. Der Vorsitzende dankte allen Vertretern von Behörden usw. für deren Grüße und guten Wünsche.

Es folgten dann sportliche Wettkämpfe der Jungen und dann zog alles zum Waldtal in die Stadt zurück. Der Nachmittag vereinigte noch einmal alle Teilnehmer des Jugendtages in dem rätlichen Festzug, der mit seinen vielen bunten Eindrücken ein prächtiges Bild bot; er endigte am Neckarufer, wo die Mädchengruppen ihre Reigentänze vorführten. Oberstudienrat Riffinger hielt hier eine kraftvolle Ansprache, die mit einem Hoch auf das Vaterland ausklang, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Fröhliches Tun und Treiben an und auf dem Fluß schloß den Nachmittag aus, bis um 6 Uhr der Jugendtag geschlossen wurde. Hochbefriedigt verließen alle die vielen jungen Teilnehmer das Neckartal, um wertvolle Eindrücke mit nachhause zu nehmen.



Hauptversammlung des Rheinischen Verkehrsverbandes

In der alten Kurfürstlichen Stadt Mainz hielt der Rheinische Verkehrsverband in letzter Woche seine 24. Jahreshauptversammlung ab, die aus allen Kreisen des rheinischen Verkehrsgebietes und der rheinischen Verkehrsorganisationsstellen glänzend besucht war. Mit besonderer Genugung konnte der Vorsitzende des Verbandes, Herr Regierungspräsident a. D. Dr. K. R. u. f. e., auch die Vertreter der Reichs- und Staatsregierungen, der Reichsbahnverwaltung, der Reichsbahnzentrale für deutsche Verkehrsverbände, der Reichspost- und Reichsbahndirektion begrüßen. Dem Geschäftsbericht für das Jahr 1928 ist folgendes zu entnehmen:

Das Jahr 1927 kann im Allgemeinen wieder als ein Normaljahr des Fremdenverkehrs angesehen werden. Die Besucherzahlen sind in Baden und Sommerfesten um 10 bis 15 v. H. zugenommen, in einzelnen Großstädten sogar noch mehr. Auch das unbefestigte Gebiet war im letzten Jahre am rheinischen Fremdenverkehr wieder gut beteiligt. Der Ausländerverkehr war durchaus zufriedenstellend, insbesondere der holländische, womit die ausgedehnte Bekanntschaft des Verbandes in den Niederlanden sich ausgezeichnet gelohnt haben dürfte. Auch Engländer und Amerikaner waren stark im Rheinlande vertreten. An werberischen Arbeiten war das letzte Jahr sehr ergiebig. Es wurden für schriftliche Werbeweide etwa 170.000 M. ausgegeben, nahezu 350.000 Druckschriften kamen zum Versand. Wogenend- und Durchgangsverkehr waren im ganzen Jahre gut zu nennen. Die Frage des Rheinlandverkehrs, die vom Verbandsrat schon seit Jahren zur Erörterung, aber mit aller Vorsicht eröffnet wird, konnte im letzten Jahre weiter gefördert werden. Insbesondere war es möglich, auch die rheinische Provinzialverwaltung für den Film zu interessieren, die ihrerseits versprochen hat, sich auch finanziell an einem solchen Film zu beteiligen. Da die Mannheimer als geklärt erachtet werden kann, wird auch die Durchführung des Films bald in Angriff genommen werden können.

Durchs Abtetal auf den Rürburgering

Von H. vom Rhyn

Die Ahr prangt neben dem Rhein wie eine holde Prinzessin an der Seite ihres königlichen Bräutigams. Von Blankenheim in der Eifel, wo sie im „Steinpuß“ sich dem Schoß der Mutter Erde entringt, bis nach Kripp am Rhein, wo sie sich dem stolzen Strome vermählt, ist ihr Lebensweg eine einzige Siegesallee der Schönheit. Das empfindet der Ahrler, der schnell, ach, gar zu schnell ihrer glänzenden Spur folgt, als einheitlichen Gesamteindruck, dem beschaulichen Banderer aber erblühen auf Schritt und Tritt reizende Einzelheiten.

Den Westmännern braucht man dies nicht zu sagen, sie wissen es. Eine „Ahrtonne“ gehört, wie etwa die Bekleidung des Draufgänger oder die Wallfahrt auf den Niederrhein, zum unumgänglichen Erinnerungsstück jedes Rheinländers und Westfalen. Auch die benachbarten Holländer und Belgier schätzen die Schönheiten des Ahrtales und bewahren dies durch kürzeren oder längeren Aufenthalt. Aber wenn man auch sonst in der Welt die Herrlichkeit einer Rheinfahrt wohl zu würdigen weiß — für einen ein- oder mehrtägigen Ahrreiser ins Ahrtal ist selten Zeit vorgesehen im Reiseplan. Das mag freilich nun anders werden, nachdem der einzigartige Rürburgering alle Augen auf sich gezogen hat. Wer mit seinem Wagen eine Rheinreise macht, ohne das Ahrtal und den Rürburgering „mitzunehmen“, nun, der gleicht dem Anaben im Märchen, dem vergebens eine Stimme zurief: „Vergiß das Weid nicht!“ Es läßt sich kaum eine schönere Autofahrt denken, als die durchs Ahrtal nach Ahrnau, wo sie den Anstich an den so schnell weltberühmt gewordenen Ring findet. Er ist eine ideale Uebungs-, Renn- und Erholungsstraße für Ahrler, und dank seiner unvergleichlichen schönen Lage im burgenkrönenden Gebirge und sojaglich im Herzen Westeuropas wird sein Besuch für jeden, der mit einem Tropfen Benzin gefüllt ist, einfach zur Ehrensache.

Mancher wird dann wohl sich geloben, einmal für längere Zeit ins Ahrtal zu kommen, wenn er nicht gar sich entschließt, seinen Stahlreiser irgendwo unterzustellen und gleich jetzt Land und Leute etwas näher kennen zu lernen.

Land und Leute — für diese wie für jenes lohnt sich das Verweilen. An der Ahr fließt ein Bächlein, das mit allen guten Eigenschaften des Rheinländers noch seine eigenen liebenswerten Züge vereint. So die Treue zum Ahrerbräutigam. Man muß zum Beispiel nur einmal das Ahrweiler Schloß mitgemacht haben, um zu erkennen, das sich trotz der ganz modernen Verkehrsanpassung, wie sie sich im Rürburgering zeigt, zwischen den Nebengärten der Ahrberge noch ein edler und rechter Rest von Romantik in unsere Tage gerettet hat. Bis ins fünfzehnte Jahrhundert hinein reichen die Ursprünge über die St. Sebastianus-Schützenkapelle, und man darf annehmen, daß die wackeren Schützen schnell die erste Fronleichnamspredigt im Jahre 1300 während geleitet haben, wie sie das heute noch alljährlich tun. Kein Wunder, daß die Leute von Weiler kommen, um das feierliche, frohe und bunte Treiben mitzuerleben, das vom Dreifaltigkeitssonntag bis zum Fronleichnamstage die altertümliche Stadt erfüllt. Es ist just so reizvoll, wie etwa der Weilermarkttag von Rürburg oder das Kirchfest von Raumburg oder auch die Spielwoche von Oberammergau.

In der Walpurgisnacht ziehen noch die Burken aus allen Städten und Dörfern in die nahen Bergwälder, um die „Ruten“ zu holen für ihre Schöße. Und am nächsten Morgen prangt mitten im Ort der Reibbaum, auf dessen Spitze das geschmückte Tannendäumchen steht.

Selbst das „Malleschen“ ist noch in Kraft, so sehr auch von oben dagegen gemittelt wird. Am ersten Weisensonntag werden die Mädchen von Siebach bis Rünzbergwanzig an die Jungburschen auf Weisgebort verheiratet. Die Feuerkerze wird Weiskönigin und ihr Erbeigerer Weiskönig. Nun gehören die durch das Malleschen Verbundenen zusammen bis die Bohnen blühen (also ungefähr bis Anf. Juni). In dieser Zeit muß jeder Bursch sein ersehntes Mädel Sonntags, Dienstags

und Donnerstags ausführen; wenn sie ablehnt, darf sie aber auch beileibe nicht mit einem anderen ausgehen. Der zehnte Teil der jedesmaligen Zuschlagssumme muß zugunsten einer gemeinsamen Feiertage wirklich gezahlt werden, und so folgt denn auf die Auktion ein gar sehr feuchtschläplicher Tanz. Es mag sein, daß mancher Bursch in der Auslegung seiner Malleschrechte nicht eraserzig ist, dafür gehts aber auch oft nach dem Gebichte Wolfgang Müllers:

„Und wenn nun, mein Mallesch, die Bohnen verblühen
Uns soll nicht mit ihnen die Liebe verblühen,
O nenne dich, Herzlieb, dann ferne noch mein,
Ich bin und ich bleibe in Ewigkeit dein.“

Au diese und manch alle, seltsame Bräuche bekommen ihren höchsten Glanz durch die Kostbarkeit der weinlaubbezüglichen Feiern, zwischen denen sie sich abspielen. Schon in ihrer Geburtsstunde ist die Ahr begnadet: Blankenheim mit seiner Burg, die grade jetzt als Heim der rheinischen Turnerschaft in alter Gestalt neu erstet, ist ein allerliebtes Nest. Daß die Landschaft, aus der es wie eine Blume im Kranz oder im Herbst wie eine Perle im Golbe uns anlacht, schon vor rund zwei Jahrtausenden Kennern gefiel, beweisen die Reste der römischen Villa in ihrer Nachbarschaft.

Das Fränkische im Braunsfeld der Eifelstocher Ahr ist die Strecke von Ahrnau bis Ahrweiler. Aber auch schon vorher gibt Augenblicke und Herzenstrahl, wie das Bild von Ahrnau, den Fessengarten des Kesselfinger Tals, den Ahrberg mit seiner Ruine und vieles mehr.

Von Ahrnau nach Ahrweiler zu wandern — schade, daß das nicht jedem Rheinreisenden als Pflicht auferlegt werden kann! Das hiesige dann in der Tat, die Leute zu ihrem Glück zu zwingen. Ahrnau ist wie ein Schloßfeld der Natur, dessen Fessenträume nach dem Kampf der Elemente sie fähmend mit Grün reich umrankt und mit Fruchtbarkeit gesegnet hat. Flußabwärts reißt sich ein idyllisches Weindorf an andere: Mayhof, Nech, Dornau, alle im Rahmen freundlicher Wälder und verheißungsvoller Wälder. Hinter der „Bunten Ahr“, die wie eine Furt der Ahr das Tal abzuriegeln scheint, beginnt mit Walporzheim der Weingau von Ahrweiler, des lieben Städtchens, durch das die Autofahrt zum ganz neuzeitlichen Rürburgering wie durch ein materielles Stückchen wehrhaften Mittelalters geht. Hier muß man Rast machen, auch wenn nicht gerade Schloßfels ist, etwa vor dem ganz von Weinlaub überspannten „Stern“ am Marktplatz, und muß den roten Ahrwein studieren, den kein Geringerer als Vater Knut den „König der roten Weine“ nennt und von dem er sagt, daß seine beste Art eine glückliche Mitte halte zwischen der würzigen Lieblichkeit des Médoc und der zudringlichen Stärke des Burgunders.

Vom Weine zum Wasser, vom Labetrunk zum Heißhorn ist es hier nicht weit; in einer halben Stunde kommt man von Ahrweiler nach Neuenahr, „saluti et solatio agrorum“, wo die einzigen alkalischen Thermalquellen Deutschlands sprudeln, und dicht hinter dem in zwei Jahrzehnten zu Welttruf gebliebenen, lieblichen Baderort liegt hart an der Landstraße der Apollinarisbrunnen, dessen kohlenstoffreiches Mineralwasser namentlich durch die Engländer auf der ganzen Erde als Tafeltrunk bekannt geworden ist.

Die die Rheinfur vor dem Eintritt des Stromes in die Ebene einmal noch ihre Herrlichkeit im Siebengebirge aufzusammeln, so macht auch die Eifel ihrem Rinde den Abschied schwer, indem sie ihm die Landstrasse an den Trennungspunkt stellt. Aber schon baut der königliche Alpensohn, der seine Braut erwartet, ihr in Remagen und Singl eine Ehrenpforte und drüben bei Ling einen Festraum auf, daß sie zur Bekehrung gar keine Zeit hat; blank und blank eilt sie durch die „goldene Meile“ dem wartenden Berber in die Arme...

Es war weiterhin dem Verbandsrat wieder möglich, sehr viele Landmannschaftsfahrten ins Rheinland zu bringen. Auch die einzelnen Reichsbahndirektionen bemühten sich mit bestem Erfolg um Landmannschaftsfahrten und Wochenendzüge. Da der Verband im nächsten Jahre sein 25-jähriges Jubiläum feiert, wird die nächste Hauptversammlung in Koblenz, wo auch der Verband seinerzeit gegründet wurde, stattfinden. Der Verwaltungsrat wurde in der Mainzer Versammlung noch weiter ergänzt. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung sprachen noch die Herren Staatssekretär Dr. Döppfer, Berlin, über die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Fremdenverkehrsstatistik und Dr. Schmidt, Köln über Rheinfahrten in Vergangenheit und Gegenwart. Beide Vorträge fanden den Beifall der Versammlung. In der der Mitgliederversammlung folgenden Diskussion konnten manche Fragen geklärt und manche Anregung gegeben werden. Insbesondere wurde zu wiederholten Malen das Werbematerial des Verbandes als vorbildlich anerkannt. Mit dem n. Jahre schaut der Verband auf ein Vierteljahrhundert produktiver u. erfolgreicher Tätigkeit zurück! Er wird dieses Fest umso eher feiern dürfen, als mit der Arbeit der letzten Jahre der Verband Gelegenheit hatte, dem Rheinlande in schwerster Zeit die größtmöglichen Erleichterungen auf dem Gebiete des Verkehrsweidens bis zur endlichen und baldigen Befreiung zu beschaffen.

Eisenbahn-Berkehr

Holland-Ahrland-Schwarzwaldbahn-Bodensee-Chur (Engadin), mit Wagnerdurchlauf Dortmund-Chur ab 1. Juli

Ueber die Badische Schwarzwaldbahn verkehren ab 1. Juli wieder die direkten Dortmund-Röln-Karlsruhe-Triberg-Konstanz-Chur mit den Anschlüssen südwärts auf die Badische Berninabahn, sowie die Oberalp-Furka-Zufahrt Oltenis-Andermatt-Wiesch-Brig ins Rhonetal, Völsberg, Simplan, Zermatt, Genfer See usw. und nördlich mit Holland durch die Flügelzüge am Rhein. Es handelt sich um die stark beschleunigten Nacht-Zugverbindungen in den Stammzügen D 308/D 132/131 und 134/D 133/D 307, die auf der Rheinstraße zur Nachzeit, über die Schwarzwaldbahn, am Bodensee und in der Schweiz aber als Tageszüge verkehren. Nordlich Offenburg haben sie Schlafwagen zur Verfügung. Während die Deutsche Reichsbahn den erwähnten Wagnerdurchlauf zur ganzjährigen Führung bereit hat, haben bisher die Schweizer Bundesbahnen sich zur Ueberrahme auf ihrem Recht nicht entschließen können, indoch die Wagnerdurchlauf-Chur auf die Zeit vom 1. Juli bis 10. September und vom 15. De-

Der Motorschnellschiff-Verkehr Zwinemünde-Remel

Die Verkehrsverbindungen im Seediens Ostpreußen, der mit den bekannten großen Motorschnellschiffen „Hansestadt Danzig“ und „Preußen“ 4 mal wöchentlich betriebenen Linie Zwinemünde-Joppot-Vilau-Remel zeigen, daß die Regierung mit der ständigen Verbesserung der Linie auf dem rechten Wege ist. Der Norddeutsche Lloyd und die Firma J. B. Braconier führen den Betrieb für die Regierungen. Eine vorläufig schauende Tarifpolitik mit stark ermäßigten Rückfahrkarten, Ferienfondskarten und Gesellschaftsreisen hat dem deutschen Osten, Danzig, Ostpreußen und den Bädern der Kurischen Nehrung einen frischen Strom des Fremdenverkehrs zugeführt. In glücklicher Wechselwirkung steht der Reiz der schönen Seefahrt Reisende nach dem Osten. Der erst der Jänner der „Riviera des Nordens“, der blauen Danziger Bucht und der übrigen ostbaltischen Landschaft mit Haß und See und Wald und herrlichen Bäumen auf sie gewirkt, so werden sie zu ändern und Werbern für dieses unrecht vom Meeresverkehr bisher so vernachlässigte Land, in dem es soviel Schönheit neu zu entdecken gibt!

* **Modernste Episenwagen über die Schwarzwaldbahn.** In den Tages Schnellzügen über die Badische Schwarzwaldbahn Offenburg-Triberg-Konstanz D 133/D 134 Rheinland und Frankfurt-Mannheim/Heidelberg - Karlsruhe - Triberg-Konstanz und Zürich verkehren neuerdings in den ganzsommerlichen Episenwagenzügen die ganz modernen neuen Fahrzeug der Mitropa mit ihrem leuchtenden Farbenschmuck.

(Weitere Notizen siehe Seite 10)

Bäder u. Reiseziele

Tülingen

Hotel u. Pension „Zur schönen Aussicht“

herrlicher u. gesunder Ausblicksort. Ruhige herrliche Lage, gelegen in der Türländerede Oberbodens. 5 Min. v. Walde, 10 Min. von der Haltestelle der Straßenbahn nach Bafel. Herrliches Panorama der Schweizer Alpen und Rogenen. Einiges Auto. Bad im Hause. Gute bürgerliche Küche. Auerkannte weisse Kartgrüner Weine. Pensionpreis M. 4.50 wolle Verpflegung. Es empfiehlt sich. *Wolfgang Philipp Rieder*

Neustadt a. H. Kurhaus Parkhotel

(Deutsche Riviera) Pensionpreis Mk. 6.-, Wochenenda Mk. 12.50. Auto-Garage. Rufnummer 31903

Nierstein Weinhaus „zur Krone“

ältestes Haus am Platze. Für Vereine Saal für 600 Personen. Beliebter Ausflugsort. Eigener Weinbau. *Beitrag: Jacob Gerhardt*

Kallstadt (Rheinpfalz)

Naturweinhaus HENNINGER - Ausflugsort nur bester Rheingau-Weine. - Gute Küche. - Sonntags KONZERT.

Falkenstein a. Donnersberg

Pension Schlicher Ruhige Waldparade, gute Verpflegung. 4.20 M. Wohnstation Wilmwetter

Billigen Urlaub am schönen Illerstrand im bayr. Oberallgäu

Landpension Sigel, Bihlerdorf bei Sonthofen, bayr. Allgäu. Prospekt kostenlos. *Gm III*

Rechtzeitige Zimmerbestellung in den Kurorten und Bädern erspart viel Ärger!



Die Technische Stadt Jahresschau Dresden Mai-Oktober



RHEINISCHE SOMMERFRISCHEN

AHR · BERGISCHES LAND · EIFEL · HESSEN · LAND · HUNSRÜCK · LAHN · MOSEL · NAHE · NIEDERRHEIN · PFALZ · RHEIN · SAAR · SIEG · TAUNUS · WESTERWALD

Werbeschrift. Rheinische Sommerfrischen und ihre Gaststätten durch den Rheinischen Verkehrsverband e.V. Bad Godesberg, Reise- u. Verkehrs-Büros

Moorbad Aibling im bayerisch. Alpenvorland

gegen Frauenleiden, Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischias Moorbad RM. 4.-, Sole und medizinische Bäder, Kurpark, Kurhaus, Kurkonzerte / Werbeschrift durch den Kurverein.

Kurhotel Ludwigsbad im Besitz d. Marktgeme. Fein-Familienhotel. Moor- u. alle Art Bäder i. Hause, Eig. Park m. Liegehalle, Garage. Tel. 7

Kurhotel Theresienbad Feinbürgerl. Haus mit eigener modernster eingez. Bäderanlage. Bes. Jak. Sedlmayr Wwz.

Kurhaus Wittelsbach Beste Lage, Groß. Park. Alle Art. Bäd. im Hause, Liegehallen, Sonnenbäder, Kurgemäße Verpflegung. Fernruf 41.

Inozulfinozun Natürliche Trink- und Bäderquellen gegen Magen-, Darm-, Leber-, Gallensteinerkrankungen, Zuckerkrankheiten, Skrophosen, Gicht, Anämie, Stenose, Stenose, Stenose. *Dr. Heilerfolge - Broschüre fr.*

Sanator Dr. Möller, Dresden-Loschwitz **Diät-Schroth-Fastenkuren** Gr. Heilerfolge - Broschüre fr.

Nordseebad Norddorf-Amrum „Pension Hinrichs“, nahe dem Strande. Billig und gut. Günstigste Preise anfordern.

Dillingen an der Donau (Bayern) Hotel „Bayrischer Hof“ Angenehmer Frühjahrs- und Sommeraufenthalt. Solle Pension eininkl. Zimmer 4.- Mk. bei guter reichl. Verpfleg. Eig. Fischweil. Angeln. Donaubad, gute gepflegte Waldhauereise. Tel.: A. Hübner.

Ludwigshafen (Bodensee) Kurhotel u. Pens. „Goldener Löwe“ I. Haus am Plage. - Eigener Strandbadgarten. - Pension 5.-6. Mark, 4 Mahlzeiten und werden an kleinen Tischchen serviert. Prospekt durch Direktion.

Langenargen a. Bodensee Gasthof und Pension „Zum Adler“ Telefon 141. In ruhiger geschützter Lage. Häusliches Haus. Pension v. 5.- bis 9.50 M. Autogarage. Tel.: Carl Kuchelmann.

HOTEL KAISERHOF GEBRÜDER GREIF 200 Zimmer ab M. 4.- Modernes Haus am Bahnhof. **MÜNCHEN** Schützenstr. 12 **Beliebtes großes Café-Restaurant - Künstler-Kapelle**

Ferien in Walchwil am Zugersee gegenüber d. Hgl (Schweiz) **Hotel Kurhaus** heimatliches, komfort Familienhotel in schönster, ruh. Lage. Schattiger Garten; Badeanstalt; Fischer-Rodern. - Selbstgeführte Küche. Prospekt. Preis M. 6.50 bis 7.- A. Schwyter-Wärner

Seewen -Schwyz bei Brunnen, am Lowerersee **Badhotel u. Kurhaus „Rölli“** Uferbühnige Mineralbäder - Seebadanhalt - Angellort - Delmolige Ferien bei vorzügl. Verpflegung v. 7.50 an - Prospekt. **Frau C. Beeler.** Winter: Savoy-Hotel Nervi - Genoa

BRIENZ mit seinem lachenden See, seiner imposanten Bergwelt **Der Ferienort für Sie** (Berner Oberland) Höhenkurorte Giessbachfälle

Offener Bodensee **Kullausfüßen** *Hausenische Meer und südbadische Waldungen* bekannt durch solide Preise bei bester Verpflegung (4 Mahlzeiten). Täglich mehrmalige Dampfer-Verbindung ab Travemünde. Prospekt durch die Badeverwaltung und Verkehrs-Büros.

Schwarzwald

Ringelbach Station Gasthof u. Pension zum Salmen
 Oberrhein, schöne, ruhige Lage, gut bürgerliche Küche, freundliche Zimmer.
 Heinrich Vogt, Bern.

Sasbachwalden Oberrhein, Gasthaus u. Pension „Gaisbühl“
 bei Station Kchern. — Gasthaus und Pension „Gaisbühl“ —
 a. Ding. in die bel. Gaisbühl gel. Gut bürgerl. Haus. Neuzettl.
 eing. Vent. u. s. a. an. Tel. 21 Kchern. Bel. G. Komer, Rüdenschel.

Höhenluftkurort Salmbach Gasthaus zum „Löwen“
 Post Neuenbürg, Stat. Unterreisensbach, Etwa Forstheim-Galm.
 610 m ü. d. M. Telefonamt. Idyll. gel. Platz u. Tannenwald
 rings umg. Angen. ruh. Sommeraufenth. f. Kurgäste b. voller
 Verpfleg. Pensionpreis Mai, Juni 4 M., Juli 4,50 M. Größere
 Pensionskategorien für Vereine. Inhaber: Ehr. Rapp.

Sasbachwalden bei Kchern, Postautobahnhöfe.
 Gasthof u. Pension zum Engel
 alte, Haus a. Plage, neuzeitl. einger. Schöne Fremdenz. Saal,
 gute Verpf., möb. Preise. Ein. Weinbau. Bel.: Bertold Decker.

Höhenluftkurort Scheuern Gasthaus u. Pension
 Die Perle vom Murgtal „Zum Auerhahn“
 Neuzettl. einger. Fremdenzim. Tisch. Wasser. Bad l. d. Fuß, handbr.
 geladen. Gute bürgerl. Verpfleg. Garage. Vorbildliche. Bel.: Otto Klein.

Schiltach (Schwarzwald — Kinzigtal)
 Gasthaus „Zur Brücke“
 Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer mit liegend. Wasser-
 sehr Verpflegung. Bel.: Christian Roth, Telefon 56.

Schiltach (Schwarzwald — Kinzigtal)
 Gasthaus u. Metzgerei „Zum Lamm“
 Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer. — Sorgfältige und
 gute Verpflegung. — Reelle Preise. — Eigene Forellenzucht.
 Telefon 56. Bel.: Gg. Bähler.

Schmieh Höhenluftkurort, 3 km oberhalb Bad
 Teinach (600 Meter über dem Meer)
 Gasthof u. Fremdenheim „Schönblick“
 Post u. Station Bad Teinach, inmitten d. Tannenwald, ruhig.
 Haus mit herrl. Fernsicht, neuerbaut, schöne Luft. Zimmer, gute
 bürgerl. Küche, möb. Preise, Kurgäst. u. Tourist. bel. empfehl.
 Tel. Bad Teinach Nr. 20. Bel.: Rich. Bräuer.

Schiltach Gasthof zum „Hirsch“
 Schöne, handfreie, ruhige Lage. — Gut bürgerliches Haus. —
 5 Minuten v. Bobulhof. — Direkt. a. Wald. — Möbige Pension-
 preise. — Telefon 58. Bel.: Wilhelm Heintzelmann.

Schiltach im Schwarzw. Gasthaus u. Metzgerei „Zum
 Bären“. In d. Schiltach nahe a. Wald. Bekannt
 gute Küche, freundl. Fremdenzimmer, gute selbsterzeug. Weine.
 Möb. Pensionpreise nach Uebereinf. Bel.: J. Weiler, Tel. 89.

Schuttertal bei Lahr Bahnstation Lahr - Stadt,
 oder Nebenbahn Seelbach
 Gasthof „Zur Krone“
 Angenehmer Ferientaufenthalt. Gute u. reichliche Verpflegung.
 Pension von 4 M. an. Es empfiehlt sich bel. d. J. Bögeler.

Simmersfeld Württemberg, Schwarzwald, 780 m hoch
 Gasthof u. Pension „Zum Anker“
 herrlicher Sommeraufenthalt. Pension von Mark 5.— bis 5,50
 September Mark 4,50. Prospekte anfordern. Bel.: J. Stoll.

Stalten Kur- und Gasthaus
 im südlichen Schwarzwald, 750 Meter über Meer.
 Bahn- u. Poststation Stalten l. Wiesental. Sonn. ausrichtete
 Lage. Direkt an herrl. Wald. Für Frühjahrsaufenthalt bestens
 geeignet. Schöne Zimmer m. gut. Verpfleg. u. s. a. an. Telegr.
 u. Telefonadresse Nr. 31 Sanders. Bel.: Wal. Chwald.

Thomashof Station Durach
 (Baden)
 Erholungsstunde sind. frdl. Aufnahme
 bei reichl. Verpflegung (Morgl. 4 Mahl-
 zetteln) in ländlicher Stille.
 Näheres durch
 Die Leitung des ärztl. Erholungsheims

Todmoos-Au Stat. Wehr, im waldumkränzten
 Wehrtal. (Vorbildliche)
 Gasthaus u. Pension „Zum Hirschen“
 liegendes Wasser, Zentralheizung. Möbige Preise. Vorbildlich-
 heite und Telefon. Prospekte. J. Ebner.

Todmoos-Schwarzenbach Stat. Wehr, (Vorbildliche)
 Gasthaus u. Pension „Zum Stern“
 prächt. gelegen. handfreier ruhiger Aufenthalt. Pensionpreis bel.
 vorzähl. Verpfleg. s. a. (Vorbildliche). Bel.: Lukas Eder.

800 m hoch
Höhenluftkurort Vöhrenbach
 Ring von Tannenbewaldeten Bergen eingeschlossen.
 Juwel des Schwarzwalds!
 Auskünfte u. Prospekte durch Verkehrsverein.

Wehr (Baden) Hotel u. Pension „WEHRAHOF“
 Einzel- und großes Haus am Plage. 40 Betten. Geeigneter
 Sommeraufenthalt am Ausgang des schönen Wehrtal. Pre-
 spekte auf Wunsch. Der neue Bel.: Josef Schiele.

Wolfach
 eine Perle des bad. Schwarzw., einer der schönsten Luftkurorte Deutschlands
 294 bis 650 m über dem Meer. Schwarzwaldbahnlinie Offen-
 burg — Haunsbach — Wolfach — Freudenstadt. Kleinfriedelbad.
 Herrliche Berg- und Waldwanderung. Mäßige Preise.
 Auskunft durch Kur- und Verkehrsverein. Wolfach 8, 3.

Wörnersberg Stat. Altensteig bei Freudenstadt, 617 m
 u. d. M. Kurhaus Anker. Neuzettlert.
 gut bürgerl. Haus, in ruhig. ruhiger Lage, ringsumgeb. u. prächtig.
 Tannenw. herrl. Fernsicht. Pensionpreis 4 Mahlzeiten RM. 5.—
 Tel.-Kant. Nähe m. d. Auto a. d. Bahn abholt. Bel.: Ehr. Berger.

Im Badensee-Röhre schön gelegen. Städt. Oberbodens (glänzende
 Bahnverdhg. bel. ab. Württemberg) mit herborrag. gelunder.
 fräftiger und handf. Bodenl. direkt an herrl. geog. Wald-
 gelegen. werd. in weg. feiner gut. Küche weitbef. Weinwirtsch.
 mit altren. Weing. dauernd Gste aufgenom. Pensionvdr. b. anerk.
 vorzähl. Verpfleg 4,20—4,50 RM. Keine Nebenabgab. Anfr. denen-
 Rüdporto beizulegen verm. mit F X 196 die Gebührl. d. d. B.

Dreifamerhof
 LITTEWELLER
 BAD SCHWARZWALD
 HOHENALD 400 M. Ü. M.
 Park, Wald, Liegehall.
 Schwimmbad, P.-Pr.
 ab 5,50 Mk. Prosp. (28)

800 bis 1200 M. ü. d. M.
Todmoos
 im bad. Schwarzwald
 Klimatischer Höhenluftkurort im waldumkränzten o. Wehrtal.
 Kursauto von Bahnh. Wehr (Baden), Freilurg u. Seebrugg

455 m ü. M., Linie Stuttgart-Ulm-Bodensee Omnibusverkehr
 Herrliche Lage, anregendes Klima
Jahresbetrieb!
Bad Ueberkingen
 für Reconvalescenten bei Magen-Herz-Nierenleiden-Bluterneuerung
Jahresbetrieb!
 Neuzettlich eingerichtete
BAD-HOTEL
 bekannte Küche, weiler Keller, möb. Preise
 BÄDER aller Art und Trinkkuren
 der bekannten Mineral-Heilquellen
 gewährleistet sicheren Kurserfolg
 Fließendes Warm- und Kaltwasser



Olivenölmassagen
 für Wunden u. Reisen



Kein genußreiches Wochenende ohne
ODEON-REISE-APPARAT
 vollklingend, herrliche Tonfarbe. Kleine Raten.
K. Ferd. Heckel 3, 10 Kunststraße
 Abteilung: Sprechapparate

REISEBÜRO
 DES
AMTliches VERKEHRS-VEREINS
 GESCHFTSSTELLE N 2, 4
 Kostenlose Auskunft in allen Reise-Angelegenheiten —
 Eisenbahn-Fahrkarten zu amtl. Preisen ohne Aufschlag
 Bettkarten, Fahrscheinhefte für In- und Ausland —
 Flugscheine für alle Linien
 Verkauf von Reiseführern u. Wanderkarten — Reise-
 gepäck- u. Flugversicherung
 Veranstaltung von Gesell-
 schäftsreisen - Sonderzügen

Städtische-Öffentl. Sparkasse
 A1, 2/3 u. 6/8 **MANNHEIM** A1, 2/3 u. 6/8
 Unter Bürgschaft der Stadt Mannheim
Reise ohne Bargeld
 mit dem Sparkassen-
Reisekreditbrief
 Vorteile: Verzinsung, Schutz vor Geldverlusten
 Die Stadt Mannheim haftet für alle Einlagen bei der Sparkasse in voller Höhe

Billige und gute
Koffer Reisetaschen Rucksäcke und Lederwaren
 empfiehlt in größter Auswahl
R. SCHMIEDERER
 F 2, 12 Sattlerei Tel. 32391

Das ideale Wanderkleid
Stella-Haus e. V
 D 3, 12

Gehen Sie dieses Jahr nicht in Urlaub
 ohne Camera. Leichte gediegene Modelle im
ersten Photohaus
H. Kloos C 2, 15 Teilzahlungen.

Reiseführer und Wanderkarten
 Rad- und Autokarten, Kursbücher
 in großer Auswahl bei
Brockhoff & Schwalbe C 1, 9

Waschstoffe

in riesenhafter Auswahl

Außergewöhnlich preiswert!

- Ein Posten Kleider-Musseline waschecht, schöne Muster Mtr. 75, 58, **42** Pf.
- Ein Posten Trachtenstoffe 80 cm breit Indanthrenfarbig, hervorragend schöne Künstlermuster **1.25, 85, 65** Pf.
- Ein Posten Woll-Musseline aparte Ausmusterung Mtr. 2.25, 1.45, **1.10**
- Ein Posten Voll-Voile 100 cm breit prachtvolle Muster Mtr. 2.95, 1.95, **1.25**

Ein großer Posten
Waschseide für Kleider
licht- und waschecht, weichfließende Qualität, neueste Ausmusterung
Riesenauswahl
Mtr. **1.65 1.25 75** Pf.

Warenhaus
Wronker
Mannheim 8700

Geschäftseröffnung u. Empfehlung

Der verehr. Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung, den Anhängern der naturgemäßen Lebens- und Heilweise, den Sportsfreunden u. a. m. bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich **morgen, Samstag** das

Reformhaus, Urania

Q 3, 20 Tel. 27491
(Reformlebensmittel) **eröffne** und zum Besuche freundlich einlade.
Ich empfehle:
Säml. Lebensmittel für Rohkostler, Kopfarbeiter, Nervöse, Kranken- diät wie Vollkornbrot, Teigwaren, Früchte, Nüsse, Kekse, Wein und Obstsalze usw.
Beratung u. Aufklärung bereitwilligst
Heinr. Hummel u. Frau.

Sehr schön gelegene Villa am Waldpark

Partner für Mit-Erbauung einer Doppelvilla gesucht. Günstige Bedingungen. Angebot wird befristet. Von Selbstbestimmten Aufträgen erheben unter B V 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 83185

1 großes Haustor zu verkaufen.

Wieder in der Geschäftsstelle 8481

Heute früh 1/3 Uhr verschied unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Xaver Angstenberger

Fuhrunternehmer
im Alter von 57 1/2 Jahren, wovon wir Verwandten und Freunden Kenntnis geben.

Mannheim, den 6. Juli 1928.
Rheinhäuserstr. 110.

In tiefer Trauer:

Emilie Angstenberger
geb. Bltz.

Beerdigung Montag mittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus. *2657

Antliche Bekanntmachungen

Gesellschaftsbeiträge

vom 4. Juli 1928:
Kopff-Extrakt-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Dem Hans Sobus, Mannheim, ist Gesamtpflicht erteilt. Er ist berechtigt, die Firma zusammen mit einem Geschäftsführer zu schließen.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Sanitation und chemische Industrie, Friedrichs-feld. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Juni 1928 in § 15 (Schlichtungsstellen des Aufsichtsrates und Fortfall der Familienmitglieder) geändert.

Rheinische Elektrizitäts- & Kraftgesellschaft, Mannheim. Der Absatz 2 des § 15 des Gesellschaftsvertrages ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. Juni 1928 gestrichen.

Guano-Schreibstoff-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. Juni 1928 einen § 9a, der Bestimmungen über die Organe der Gesellschaft, insbesondere über die Bestellung des Aufsichtsrates und über dessen Befugnisse enthält.

Schleifstein-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Karl Keller ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Rheinische Webwaren- & Textilwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Dem Dr. Otto Schür, Mannheim, ist Einzelprokura erteilt.

J. Knab, Mannheim. Das Geschäft samt der Firma ist von Otto Kollenbräuer geb. Gander auf Kaufmann Max Knab, Mannheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weiterführt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Max Knab ausgedrückt.

Emil Benlinger, Mannheim. Kaufmann Ernst Wertheimer, Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juli 1928 begonnen.

Adolf Witt, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Oermann Ostermann, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Öttinger Holzfabrik Heinrich Öttinger, Öttingen. Inhaber ist Heinrich Öttinger, Kaufmann, Öttingen.

Jacob Stöcker, Mannheim. Inhaber ist Jacob Stöcker, Kaufmann, Mannheim. 88/89 Amtsgericht N. 6, 4 Mannheim.

Unentbehrlich für jeden Reisenden

Es ist im badischen und pfälzischen Verkehr mit das anerkannt beste Fahrplanbuch.



Preis 40 Pf.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle der „Neuen Mannheimer Zeitung“, E 6, 2 Nebenstelle R 1, 9/11.

- Ferner zu haben bei:
- Julius Hermann's, Buchhandlung, D 1, 2
 - Hoh. Deandt, Buchbinderei, D 5, 5
 - Jakob Krumb, U 1, 7
 - Brockhoff & Schwalbe, C L 2
 - A. Kerner, D 1, 5/6
 - Gußler Schneider, D 1, 15
 - A. Harsberger, D 4, 7
 - Herr. Wronker, A-G, E 1
 - Buchhandlung Plinken, E 2, 16
 - H. Böhm, Schreibwarengeschäft, G 5, 8
 - Franz Zimmermann, G 5, 1
 - Katermann, G 5, 1
 - J. Schenk, J 2, 12
 - Valentin Fahlbusch, Papierhandlung, Rathaus N 1
 - Toh. Löhler, Rathaus, N 1
 - Verkehr-Verein, N 2, 4
 - F. Nennig, N 3, 7/8
 - H. Hebold, Zeitungswerk, am Hauptpostamt
 - Gebr. Altmeyer, Buchhandlung, N 5, 13a
 - Helmut Karcher, Papierhdlg., P 4, 15
 - A. Dender, Buchhandlung, O 5, 14
 - Herrig's Buchhandlung, O 5, 15
 - H. Schmöller & Cie., F 1, 8/12
 - Fr. Ditzmüller, Q 2, 2
 - Franz Schiller, P 3, 8
 - Adolf Bauer, Papierhandl., P 4, 21
 - Dr. Carl Tillmann, P 7, 14a
 - Kiosk, Wasserwerk
 - Buchhandlung Wohlgemut R 1, 6
 - Christian Mühl, Nachh., K 3, 2a
 - Willy Zinkgraf, R 3, 6/7
 - Partei-Buchhandlung, S 2, 1
 - Johann Grimm, S 2, 3
 - Warenhaus Kander, T 1, 1
 - Heinrich Köhler, Papierhdlg., T 4, 17
 - und Ruppelstein, 17
 - Kiosk, Neckarbrücke
 - J. Berg, Schreibwarenhandl., U 1, 3
 - Emil Strecker, U 1, 11
 - S. Wegmann, Papierhdlg., U 4, 1
 - Phil. Kubin, Bahnhofplatz 3
 - A. Stein, Buchhdlg., Friedrichstr., 19
 - Aug. Klarmeyer, Papierhandlung, Gontardstr., 28
 - A. Döhl, Ww., Zigarrengeschäft, Jungbühlstr. 33
 - B. u. E. Walter, Papierhandlung, Jungbühlstr. 6
 - A. Schenk, Papierhdlg., Mittelstr. 17a
 - Bahnpostbuchhandlung Schmid
 - Emmentaler, Deßstr. 1
 - Th. Bartholomä, Zigarrengeschäft, Meierfeldstr. 47
 - Duchbinder Ludwig Meierfeldstr. 6
 - Finale Lindenhof, Meierfeldstr. 11
 - Gundlach & Därenklau Nachh., Bahnhofstraße
 - M. Nickel, Hof-Lasstr. 1
 - W. Klees, Schreibw.-Hdlg., Mittelstr. 84
 - Rob. Mehlheimer, Mittelstr. 100
 - E. Ziegler, Ww., Zigarrengeschäft, Parkring 18
 - Pillate Schwelingerstr. 20
 - Fernsprecher 23995
 - Zigarrenhaus W. Gebauer, Schwelingerstr. — Ecke Heinrich-Lasstr.
 - Friedr. Hiltzschel, Schwelingerstr. 28
 - Karl Egg, Buch- u. Kunsthandlung, Schwelingerstr. 28
 - Th. Kappus, Schwelingerstr. 76
 - Hoh. Futterer, Schwelingerstr. 501
 - Paul J. Kunert, Papierhandlung, Seckenheimerstr. 84
 - Josef Köbler, Papierhandlung, Seckenheimerstr. 96
 - Ge. Karcher, Tullastraße 10
 - Alfred Häbber, Ww., Seckenheimerstr. 30a
 - J. Dehler, Rheinstr. 1
 - Pillate Waldhofstraße 6
 - Friedrichshausen: Fr. Bender, Bahnhofbuchhandlung August Platz, Dismarkstraße 24
 - Willy Hofmann, - 47
 - Weinhold, & Mathies, - 58
 - Zigarren-Händler, Ludwigstr. 50
 - Chr. Zehert, Nachh., Kaiser-Wilhelmstraße 19
 - A. Deub, Marktplatz 34d, Vertriebsstelle R. Kahn, Wredestr. 21
 - Schwetzingen: M. Fichter, Inh. Krieg, Mannheimstr. 9
 - Otto Schwert, Neudlg., Kunst- und Postkartenverlag
 - Seckenheim: R. Dehringer, Schreibwarenhandl., Luisenstraße 1
 - Waldhof: Fritz Zitzgraff, Buchbinderei, Hauptstr. 73
 - Fr. Schäffler, Buchhandlung, Hauptstr. 745
 - Buchhandlung Dell, Hauptstr. 74

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Familie Joseph Wolf

Mannheim (Windeckstr. 32), 6. Juli 1928 *2612

Ab heute: 6 Tage Sonderangebot für Künstlerkleider

Handdrucke so billig wie Maschinendrucke.
D 3, 12 Stella-Haus e. V. D 3, 12

Vermietungen

3 Büroräume

nicht ca. 140 qm Lager oder Werkstätte, deft. elektr. Licht und Kraft, Nähe Hauptbahnhof, sofort ab. spät. zu vermieten. Angebote unt. Y B 122 an die Geschäftsstelle d. Bl. 83189

Im schönen Neckartal

in eine 3 Zimmer-Wohnung in idealer ruhiger, nat. Lage, mit elektr. Licht, Telefon, Radio, Wasserleitung, Bad, Kamin, Manufaktur, Keller von Kaufmann abzugeben. Für Verkäufer u. Reisende besonders geeignet. — Mit Wasserkraftwerk (auch mit Baden) in Heidelberg, Mannheim od. Weinheim gesucht. (Off. Angebote unter X Z 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8282

Laden

mit Einrichtung zu vermieten evtl. zu verkaufen. Erforderl. ca. 500 A. *2018

Z I M M E R

Sehr gut möbl. mit Gasheizung, und elektr. Licht, gute Lage, an best. Östern zum 15. 7. o. 1. 8. zu verm. Rheinländerstr. 7, 3 Tr. *2014

Frdl. möbl. Zimmer

Sei evtl. Leuten zu verm. (Befn. bewo.) *2017 Altmühlstr. 11.

Schöne 4 Zimmerwohnung

mit Bad u. Werdchenkamm. Zentralheiz. u. Warmwasseranlage in Mannheim ist. gegen Wohnrecht, zu vermieten. Anfragen *2001 Telefon. 28 298

Frdl. möbl. Zimmer

in evtl. Leuten zu verm. (Befn. bewo.) *2017 Altmühlstr. 11.

Möbliertes Zimmer

in evtl. Leuten zu verm. (Befn. bewo.) *2017 Altmühlstr. 11.

Wohnung

in ruhiger, Lage Mitte der Stadt, 3 Zim. m. reichl. Zubeh., Gärten, etc., besond. f. Arzt geeignet. pr. sofort zu vermieten. alk. & leucht.-Biro Levi & Sohn Q 1, 4. Tel. 2005/98 24127

3 Zimmer und Küche

in erster Lage Mannheims gegen Dringlichkeitskarte zu vermieten. *2000 Wieder in der Geschäftsstelle d. Bl.

Sehr schön möbl. Salonzimmer

(Kleiderkasten), mit oder ohne Wohnanhang, el. L. Bad ist. zu verm. Quarzstr. Nr. 5, 1 Trepp. 11a. *2451

Wohnung

in evtl. Leuten zu verm. (Befn. bewo.) *2017 Altmühlstr. 11.

Wohnung

in evtl. Leuten zu verm. (Befn. bewo.) *2017 Altmühlstr. 11.

Z I M M E R

in evtl. Leuten zu verm. (Befn. bewo.) *2017 Altmühlstr. 11.

Bess. Schlafstelle

an 2 Östern zu verm. Wdr. in der Gchstr. *2014

Miet-Gesuche

Laden mit Nebenraum evtl. Wohnung für Schuhgeschäft geeignet, in Schmeiberg od. Zinnenstadt zu mieten gesucht. Knab u. B T 20 an die Gchstr. 83154

Wir suchen für 2 Knöchelste

leuchtende Schließ- Röhre Restriktionsdancend. Gebl. zu mit Preis an Schloß Gstel, M 3, 8-9.

Zwei gut möblierte Zimmer

in evtl. Leuten zu verm. (Befn. bewo.) *2017 Altmühlstr. 11.

Enthaarungs-Pomade

entfernt ohne 10 Minuten leib. läst. Schmerz des Gesichtes u. der Arme, arbeits- und schmerzlos. Glas 2 A. Karlsruher-Druckerei, 8 4, 12/14



Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band

VERNICHTET: Fliegen, Stechmücken, Motten, Ameisen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.

FLIT ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Ihrem Jungen den beliebten Kieler-Waschanzug!



Sie finden keine Sommer-Kleidung für Ihren Jungen, die kleidsamer und zugleich praktischer wäre. Leicht und bequem, mit weitem Ausschnitt von allen Buben sehr geschätzt. Wählen Sie für die Schule blau-weiß Kadett und für Sonntags ganz weiß!

- Kieler-Anzug**
la. Dreil, Kadett Größe 1 Mk. 5.50
- Kieler-Anzug**
la. Dreil, weiß Größe 1 Mk. 4.50
- Kieler-Bluse**
la. Dreil, Kadett gestreift u. weiß Größe 1 Mk. 3.25
- einzelne Hose**
la. Dreil, blau Größe 1 Mk. 2.75

Die Sport-Bekleidung u. -Ausrüstung für Ihren Jungen kaufen Sie am vorteilhaftesten in unserer Sport-Abteilung

Engelhorn & Sturm

Mannheim

0 5, 4-7

Offene Stellen

Bewerben Sie sich!

Suchen Sie eine wirklich ergiebige Einnahmequelle? Unser Markenartikel für Automobile u. Motorräder — kein Öl, kein Pulvermittel — wirkt für längere u. arbeitstreibende, Vertreter bedeutende Verdienste ab. Artikel ist konkurrenzlos u. bringt dem Verbraucher Sparsamkeit und große Vorteile. Bitte laden Herren folgenden

Dauereinkommen

auf Jahre hinaus. Zu bejahen sind alle Auto- und Motorradbesitzer. Abnehmermaterial wird u. und geliefert. Häufige Vertreter, auch Anfänger und Nichteingeführte, welche Klein- und Kleinstlieferungen übernehmen können (erforderlich 150-200 M.), werden bevorzugt. Verkaufstätige Herren verdienen bisher nachweislich 2-1000 M. monatlich. Weisen Sie Ihre Planung durch eine überzeugende ausführliche, Bewerbung um K 3579 an die Geschäftsst. d. Hl. Kurze Anfragen unbeantwortet. 2202

Für Marken - Radio - Vertrieb werden **verkaufstüchtige Herren**

von Wohnortrechnen sofort gesucht. Der Verkauf erfolgt gegen den neuen Markenartikel. Große Verdienstmöglichkeiten. — Voraussetzungen nachmittags von 3-6 Uhr P 8, 14 (Reben).

Mannheimer Wohnmöbel sucht zum sofortigen Eintritt gewandte

Stenotypistin

Angebote unter X R 112 an die Geschäftsstelle des. Horst. 2202

Suche zum baldigen Eintritt für mein Möbelgeschäft eine tüchtige Verkäuferin

welche schon längere Jahre im Verkauf tätig war. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2202

Kleiner, besserer Haushalt sucht möglichst sofort

Alleinmädchen

mit einigen Kochkenntnissen. Angebote unter X X 118 an die Geschäftsstelle. 2202

Lehrling Friseur aus anhäng. Familie für Samstag gesucht sofort gesucht. 2202 **Razi Geyer** **Bettler, J. L. S.** **L. Z. 7.** 2212

Offene Stellen

Leichten Verdienst erzielen Vertreter, möglichst mit Kolonnen, beim Vertrieb eines Konsumartikels, Badeparasiten, Parfümerie, A 10, 50. Interessenten melde sich unter H O 15 an die Geschäftsstelle. 2202

jüngeres Fräulein für Telefonbedienst. u. H. Schreibmaschinenarbeiten. Ang. u. C D 30 an d. Geschäftsstelle. 2202

Verkäufe

Bauplätze in allen Preislagen, in Waldhof, Zuzenber u. Sandhofen zu verkaufen. Näh. d. H. 2 Seite. **Wannh. Sandhofen**, Carlstraße Nr 51 Immobilien. 2272

Auto

Steiger, 4-5 Sitzer rasiger Sportwagen, mit allem Komfort, in oberstem Zustand, zu verkaufen. 2202 **Telephon 50820.**

BMW

200 ccm. mit elektr. Licht, Dorn, Zusatz, feinst, zu verkaufen. **Reinhold & Hamisch**, Seckheimerstr. 40. 2212

Piano

zum Verkau. für 160.- zu verkaufen. **H 4, 3 Magazin**

Herrenfahrrad für 30.-, ab 6 Uhr ausgeben. 2272 **Jana, Dill-Sänger, 15** **2272**

Verkäufe

Ein- u. Mehrfamilienhäuser (sowie Bauplätze von A 5.- an unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. *2041 **Gesg Rad, Immobilien, Heidenheim**, Dampfstraße 30.

Lebensmittelgeschäft Oberstadt, Konkurrenzlos, zu 2500 RM (Ware u. Einrichtung) abzugeben. **H. Weber, Immob.**, Mannheim, S 6, 1, Telefon 22 014. *2252

14/30 PS Benzlandulet in erstklassiger Verfassung, neuereuert und verhöferti auf herrschaftlichem Platz preiswert abzugeben. Angebote unter B Z 26 an die Geschäftsstelle. 2202

Zu verkaufen: Saalfenster mit Bleiverglasung Fenster u. Türen Umbau, C 1, 10. 2212

Neuer Halbbrenner umhändelt, 100 RM, zu verkaufen. **Winkelstr. 5 bei Baum.** 2252

Handwagen 2 Räder, mit elektr. u. of. Kraft, nachm. Krampf, Gr. Wegfahr, 15-17. 2202

Deutsche Dogge mehr prämiert, 100 RM, in gute Hände abzugeben. **Kunze, nachm. Krampf, Gr. Wegfahr, 15-17.** 2202

Kauf-Gesuche 40-50 Stück gebr. gut erhaltene Stühle zu kaufen gesucht. **Kunze u. R. S. 19** an die Geschäftsstelle. * 2202

Gebr. Frauen- u. Herrenanzüge in Stielstr. 100 RM, zu kaufen gesucht. **E. G. 4, 1, Tel. 22 212.** *2207

Beteiligung an rentablen Unternehmen mit 4-5000.- gesucht. **Angebote unter Z 2 Nr. 75** an die Geschäftsstelle. *2202

Vielerlei b. A. 156 zu hier u. nach auswärts werden noch aufgeführt. **Böhm, 156** **Telephon 21 850.**

Vermischtes

Möbel als 800 Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer sowie **Küchen Einzeilmöbel** bei **Friedr. Krämer F 1, 9** Marktstraße

Radio Becken (Siemens) Fister U. 1.2 Preis 120.-

Miet-Gesuche Berufstätige Dame sucht für einen Haushalt. 2217

Wohnung 1 bis 2 Zimmer mit Küche und Bad **Angebote unter A V Nr. 97** an die Geschäftsstelle des. Bl. 2202

Schreibmaschinen Büro Möbel **Bürobedarf** **W. Winkel** **N 2, 7. Tel. 22 423.**

Holland. Konfitüre allerhand Qualitäten in 2 Pfund Gläsern **Ornoge Johannbeur 1.55** **Aprikosen 1.65** **Himbeer 1.75** **Kirschen 1.85** **Angos** **Feinkost Rüttiger** **P 4, 10 Tel. 27004**

Gemälde ich preisw. **Hugo Sch. P. 4, 3** 2272

Kaufe **Heid. Wanduhr** **H. 111** **G 5, 5, Laden.**

Geldverkehr **Aufwertung** **Sparschneiderei** **Reise** **11. u. 12. K. u. C C 29** an die Geschäftsstelle. 2202

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Sieg auf Sieg

3 schwere deutsche Straßenrennen wurden in den letzten 4 Wochen auf dem Mifa-Rade gewonnen: „Rund durch Schwaben“ durch Mantley, der internationale Große Sachsenpreis durch Piemontesi und am 1. Juli die **Harzrundfahrt** (271 km durch Richard Feder. Die zahlreichen Siege sind ein Beweis der Mifa-Qualität

Die dauernde Prüfung von Material und Konstruktion in den Rennen gibt jedem Käufer eines Mifa-Sport- oder Touren-Rades die beruhigende Sicherheit, trotz des billigen Preises ein Rad von besten Fahreigenschaften und langer Lebensdauer zu erhalten. **Kassapreise von 64 Mk. an. Wochenraien von 2.50 Mk. an**

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE: Mannheim, E 3, 13, Leiter: Albert Joachim jr.



Führen Sie Katalog!

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Detail-Geschäftes

Luxus- und Gebrauchs-Porzellane

Glas Kristall

Hohe Rabatte bis zu 50%

Fesel & Geiger

Mannheim Kunststraße 0 4, 1

Gebr. Glaser, Jena

Pianofortefabrikant **1888** infolge persönlicher Ausnutzung aller neuesten technischen Einrichtungen und jahrzehntelanger Erfahrungen

PIANOS

von besonderer Preiswürdigkeit. Überzeugen Sie sich bitte von deren Vorzügen bei 2727

Pfeiffer

Pianohaus **Mannheim, N 2, 11** Zahlungserleichterung!

aus diesjähriger Ernte frisch eingetroffen

Erdbeer-Konfitüre

Helvetia **Gläser N. 1, 40**

Feinkost Rüttiger

P 4, 10 Tel. 27004

Ankauf

Getr. Kleider, Stiefel, **Zahle f. Malanzüge 2.200M.**

Obstfeld, G 6, 1 **Tel. 20091 22090**

Part. lang. Damenschleier fertigt Damenkleider von 6 St. an, Damenmäntel von 10 St. an, **Röcke, Westen und Mädchen-Kleider** bis **aus Knäueln**. *2028 **Garantie guter Stg.** **Angebote unter H N 14** an die Geschäftsstelle.

Sommer-Sprossen

aus in d. Sortenreichen Äpfeln werden in einem Tauch unter Garantie

d. das echte unedelmilchige Feinverfeinerungsmittel „Genus“ Stärke B (sach. versch.) besitzt.

Keine Schilfer. **Preis 2.75 Mark.** **Nur zu haben bei:** **Dieterich-Druggerie, Marktstr. 11, 16.** **Drog. J. C. Bendorff, Heidenstraße 0, 7, 12.** **Druggerie Ludowig & Schilling, O 1, 3.** **Schloß-Drugg. Ludowig, 1, 10, 4.** **2222**

Gemälde

ich preisw. **Hugo Sch. P. 4, 3** 2272

Kaufe

Heid. Wanduhr **H. 111** **G 5, 5, Laden.**

Tafel. Silber, Alt. **Preis, empf. 100 im** **Antiquitäten v. Klein.** **Reise** **11. u. 12. K. u. C C 29** an die Geschäftsstelle. 2202

Geldverkehr

Aufwertung **Sparschneiderei** **Reise** **11. u. 12. K. u. C C 29** an die Geschäftsstelle. 2202

Holland. Konfitüre

allerhand Qualitäten in 2 Pfund Gläsern **Ornoge Johannbeur 1.55** **Aprikosen 1.65** **Himbeer 1.75** **Kirschen 1.85** **Angos** **Feinkost Rüttiger** **P 4, 10 Tel. 27004**

Feinkost Rüttiger

P 4, 10 Tel. 27004

Aufwertung **Sparschneiderei** **Reise** **11. u. 12. K. u. C C 29** an die Geschäftsstelle. 2202

Aufwertung **Sparschneiderei** **Reise** **11. u. 12. K. u. C C 29** an die Geschäftsstelle. 2202

Aufwertung **Sparschneiderei** **Reise** **11. u. 12. K. u. C C 29** an die Geschäftsstelle. 2202

Aufwertung **Sparschneiderei** **Reise** **11. u. 12. K. u. C C 29** an die Geschäftsstelle. 2202

Aufwertung **Sparschneiderei** **Reise** **11. u. 12. K. u. C C 29** an die Geschäftsstelle. 2202